1896. Der Gesellige. No. 83.

Donnerstag, 9. April. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. April begonnene II. Quartal des „Geselligen" für 1896 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pfg.** für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. April an erschienenen Nummern des „Geselligen" durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des spannenden Romans **„Die Tochter des Flüchtlings"** von Erich Friesen gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte, — von uns verlangen. **Die Expedition.**

Neue Bahnen und Getreidelagerhäuser.

Die angekündigte preußische Kreditvorlage betr. Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, Betheiligung des Staats an Privateisenbahnen und Kleinbahnen sowie an der Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern ist dem Abgeordnetenhause zugegangen und liegt uns jetzt vor.

Die preußische Staatsregierung wird in dem Gesetzentwurf ermächtigt, zum Bau von im Ganzen 18 Eisenbahnlinien die Summe von 57 503 000 Mark, zur Betheiligung des Staats an dem Bau von zwei Eisenbahnen (darunter von Stralsund nach Triebsees, Uebernahme von Aktien im Betrage von 268 000 Mark) 818 000 Mark, zur Förderung des Baues von Kleinbahnen 8 000 000 Mark und zur Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern 3 000 000 Mark, insgesammt 69 321 000 Mark zu verwenden.

Ueber die Verwendung der letztgenannten beiden Fonds wird dem Landtage alljährlich Rechenschaft abgelegt werden. Zur Deckung der Kosten für die Eisenbahnbauten sollen in erster Linie die von den Betheiligten zu leistenden Zuschüsse zu den Baukosten im Betrage von 465 600 Mark, die verfügbaren Restbestände der Aktienfonds des vormalig Rheinischen und Berlin — Potsdam — Magdeburger Eisenbahnunternehmens im Betrage von mindestens 3 521 845,90 Mark, sowie die Bestände des Reserve- und Erneuerungsfonds der auf den Staat übergegangenen Stargard-Posener Eisenbahn im Betrage von mindestens 3 457 736,55 Mark, zusammen 7 445 182,45 Mark verwendet worden. Für den alsdann noch zu deckenden Restbetrag von höchstens 61 875 817,55 Mark sollen Staatsschuldverschreibungen ausgegeben werden.

Die 18 neu herzustellenden Staats-Bahnlinien sind die folgenden:

1) Von Löwenhagen nach Gerdauen für 4 534 000 Mark, 2) von Schönsee nach Strasburg i. Westpr. für 3 555 000 Mark, 3) von Berent nach Carthaus für 2 680 000 Mark, 4) von Konitz nach Lippusch für 4 110 000 Mark, 5) von Bütow nach Leba für 7 144 000 Mark (folgen von 6 bis 18 andere Bahnstrecken in Schlesien, Thüringen ꝛc.).

Auf die Provinzen Ost-, Westpreußen und Pommern entfallen von der für den Bau ausgeworfenen Summe rund 22 Millionen Mark, also nahezu die Hälfte.

Mit der Ausführung der vorstehend aufgeführten Eisenbahnen ist erst dann vorzugehen, wenn nachstehende Bedingungen erfüllt sind:

Der gesammte zum Bau der unter 1—18 bezeichneten Eisenbahnen und deren Nebenanlagen nach Maßgabe der von dem Minister der öffentlichen Arbeiten oder im Enteignungsverfahren festzustellenden Entwürfe erforderlichen Grund und Boden ist der Staatsregierung in dem Umfange, in welchem derselbe nach den landesgesetzlichen Bestimmungen der Enteignung unterworfen ist, unentgeltlich und lastenfrei — der dauernd erforderliche zum Eigenthum, der vorübergehend erforderliche zur Benutzung für die Zeit des Bedürfnisses — zu überweisen, oder die Erstattung der sämmtlichen staatsseitig für dessen Beschaffung im Wege der freien Vereinbarung oder Enteignung aufzuwendenden Kosten einschließlich aller Nebenentschädigungen für Wirthschaftserschwernisse und sonstige Nachtheile in rechtsgültiger Form zu übernehmen und sicher zu stellen. Vorstehende Verpflichtung erstreckt sich insbesondere auch auf die unentgeltliche und lastenfreie Hergabe des für die Ausführung derjenigen Anlagen erforderlichen Grund und Bodens, deren Herstellung dem Eisenbahnunternehmer im öffentlichen Interesse oder im Interesse des benachbarten Grundeigenthums auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen obliegt oder auferlegt wird.

Von der Forderung der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens ist, soweit die vorbezeichneten Eisenbahnlinien auf preußischem Gebiete auszuführen sind, Abstand zu nehmen, wenn von den Betheiligten in den mit ihnen wegen Ausführung der Linien abzuschließenden Verträgen die Leistung einer unverzinslichen, nicht rückzahlbaren Pauschsumme in der nachstehend für die einzelnen Bahnen angegebenen Höhe übernommen wird, und zwar bei:

1. (Löwenhagen—Gerdauen) von . . . . 616 000 Mk.
2. (Schönsee—Strasburg) von . . . . . . 333 000 „
3. (Berent—Karthaus) von . . . . 95 000 „
4. (Konitz—Lippusch) von . . . . 135 000 „
5. (Bütow—Leba) von . . . . 444 000 „ usw.

Die Mitbenutzung der Chausseen und öffentlichen Wege ist, soweit dies die Aufsichtsbehörde für zulässig erachtet, seitens der daran betheiligten Interessenten unentgeltlich und ohne besondere Entschädigung für die Dauer des Bestehens und Betriebes der Eisenbahnen zu gestatten.

Dem Gesetzentwurfe sind eine Reihe von Denkschriften über die einzelnen Bahnlinien beigegeben, denen wir Folgendes, für die Ostprovinzen Bemerkenswerthe entnehmen:

1) Löwenhagen-Gerdauen. Die geplante Bahn, bei Löwenhagen von der Linie Königsberg in Pr.—Eydtkuhnen abzweigend und bei Gerdauen in die Linie Thorn—Insterburg einmündend, wo sie ihre Fortsetzung in der durch die Gesetze vom 29. April 1894 und 8. April 1895 zur Ausführung genehmigten Linie Gerdauen—Angerburg—Goldap findet, soll den von den Staatsbahnstrecken Königsberg—Insterburg—Korschen, sowie der Stecke Korschen—Königsberg der Ostpreußischen Südbahn begrenzten, rund 2200 qkm großen Landstrich der Provinz Ostpreußen dem allgemeinen Verkehr erschließen.

An Verfrachtungsgegenständen werden der neuen Bahn vornehmlich zufließen im Versand: Getreide aller Art, Vieh, Mühlen- und Meiereierzeugnisse, Ziegel, Torf, Holz u. s. w.; im Empfang: Düngemittel, Kraftfutterstoffe, Brennstoffe, landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen, Baustoffe, Manufaktur- und Kolonialwaaren u. s. w. An fiskalischem Grundbesitz wird von der neuen Bahn das 5099 ha große Forstrevier Gauleden erschlossen werden.

2) Schönsee—Strasburg i. Wpr. Die geplante Linie bildet die naturgemäße Fortsetzung der Eisenbahn Bromberg—Fordon—Schönsee zum Anschluß an die Eisenbahn Jablonowo—Soldau. Die neue Linie soll einem nicht zur vollen Entfaltung seiner wirthschaftlichen Kräfte gelangten Gebiete den von den Betheiligten seit Jahren erstrebten Schienen-Anschluß gewähren.

Die ungefähr 50,5 km lange Bahn berührt mit 26,6 km den Kreis Briesen (705 qkm, 40 000 Einwohner) und mit 23,9 km den Kreis Strasburg (1 058 qkm, 53 000 Einwohner). Das Verkehrsgebiet umfaßt etwa 410 qkm mit rund 22 000 Einwohnern. Haupterwerbszweige der Bevölkerung bilden Land- und Forstwirthschaft, Viehzucht, sowie der Handel mit den Erzeugnissen derselben. Die gute Bodenbeschaffenheit gestattet den Anbau aller Getreidearten, welche nebst Kartoffeln und Zuckerrüben in großen Mengen gewonnen werden. Ausgedehnte Waldungen enthalten beträchtliche, schlagreife Bestände von Nutz- und Brennholz. An mehreren Stellen des Gebiets sind ergiebige Lager von Lehm- und Feldsteinen (nordische Findlinge) und umfangreiche Torfstiche vorhanden. Einzelne Industriezweige, als Brennerei, Molkerei, Mahl- und Schneidemühlenbetrieb, sind schon jetzt von Bedeutung. Von gewerblichen Anlagen dieser Art liegen im Kreise Briesen: 1 Zuckerfabrik, 2 Brennereien, 3 Windmühlen, 7 Wassermühlen, 2 Dampfmahlmühlen, 1 Oelmühle, 4 Dampfschneidemühlen, 2 Molkereien und 4 Ziegeleien; im Kreise Strasburg: 5 Brennereien, 1 Windmühle, 1 Dampfmahlmühle, 3 Dampfschneidemühlen, 3 Molkereien, 1 Stärkefabrik, 4 Ziegeleien und 1 Maschinenfabrik.

Durch die hohen Kosten, welche die Beförderung auf den weiten, zur Bewältigung eines größeren Verkehrs nicht ausreichenden Landwegen zur Zeit verursacht, wird der Landwirthschaft der Bezug von Dünge- und Futtermitteln, sowie der Versand von Futtermitteln wesentlich erschwert. Ebenso ist der Gewerbefleiß in seiner Entwickelung sehr gehindert. Die in Aussicht genommene Bahnverbindung wird eine bedeutende Besserung der Verkehrsverhältnisse und dadurch eine dauernde Hebung der wirthschaftlichen Lage des zu erschließenden Gebiets herbeiführen.

Auch für den fiskalischen Domänen- und Forstbesitz wird die neue Bahn namhafte Vortheile bringen, da sie verschiedene zur Oberförsterei Gollub gehörige Reviere in einer Größe von zusammen 4787 ha, sowie die Domänen Dombrowken (576 ha), Mszanno (432 ha) und Pusta-Dombrowken (634 ha) aufschließt.

3) Berent-Karthaus, 4) Konitz-Lippusch und 5) Bütow-Leba. Die weitere Erschließung des von der Ostsee und den Bahnstrecken Neufahrwasser—Danzig—Dirschau—Neustettin—Stolpmünde begrenzten Landstrichs durch neue Eisenbahnen wird von den Betheiligten seit Jahren erstrebt. Der Anschluß von Carthaus an Berent hat sich bei genauerer Untersuchung günstiger erwiesen, als die früher geplante Verbindung zwischen Carthaus und Gostomie. Für die Erschließung des Kreises Schlochau würde die Herstellung einer Schienenverbindung von Konitz oder Schlochau etwa nach Reinfeld als Kleinbahn in Aussicht zu nehmen sein.

Es sind u. a. in den von der Bahn berührten Gegenden größere Flächen vorhanden, welche zu Moorkulturen umgewandelt werden können, wenn die Möglichkeit leichteren Absatzes geboten ist. Ausgedehnte, theils im fiskalischen, theils im Privatbesitz befindliche Waldungen enthalten viele schlagreife Bestände an Eichen, Buchen und Kiefern. Auch sind große, zur Aufforstung geeignete Flächen staatlicher Oedländereien vorhanden. Ferner finden sich bei Zackenzien im Kreise Lauenburg Braunkohle und an vielen anderen Stellen große Lager von Torf, Kalk, Lehm, Mergel, Kies und Steinen vor, so daß die Voraussetzungen für mancherlei Industrie gegeben sind. Auf den großen Binnenseeen, besonders aber in der Ostsee, wird ergiebiger Fischfang betrieben. Die Bedeutung der Fischerei in Leba erhellt aus der Thatsache, daß für dieselbe schon jetzt über 1000 Hochseenetze, 10 Hochseekutter und 36 Flunderboote zur Verfügung stehen und weitere acht Hochseekutter im Bau sind. Der Ertrag der Fischerei beträgt jährlich gegen 3000 Tonnen, für welche die Möglichkeit schnellster Beförderung nach den Verbrauchsstätten von größter Wichtigkeit ist. Leba wird aber nicht nur als Fischversandtstation, sondern als Seebad an Bedeutung gewinnen. Hierzu treten noch die Vortheile, welche dem Kreise Karthaus aus der zu erwartenden Steigerung des Fremdenverkehrs nach der „Kassubischen Schweiz", einer durch hohe landschaftliche Schönheit ausgezeichneten Gegend, erwachsen werden.

Durch das Gesetz vom 8. April 1895 ist die preußische Staatsregierung ermächtigt worden, zur Förderung des Baues von Kleinbahnen die Summe von 5 Millionen Mark zu verwenden. Die aus diesem Fonds bisher bewilligten oder wenigstens zugesagten Unterstützungen belaufen sich auf zusammen 2 117 550 Mk., u. a. für eine Kleinbahn von Stolp nach Dargeröse und Schmotsin, auf Rügen usw. Für ungefähr 20 Kleinbahnen liegen aber noch Anträge auf Gewährung von Staatsunterstützungen vor und der 5 Millionen-Fonds reicht für das Etatsjahr 1896/97 nicht mehr aus, daher beantragt die Regierung die Ermächtigung, zur Förderung des Baues von Kleinbahnen weitere 8 Millionen Mark zu verwenden.

In der Begründung zu dem Posten von 3 Millionen Mark für landwirthschaftliche Getreidelagerhäuser heißt es u. a.:

Während die Landwirthe anfänglich dem Plane der Errichtung von Kornhäusern gegenüber einen wenig geneigten, theilweise sogar ablehnenden Standpunkt einnahmen, hat unter ihnen in neuerer Zeit unter dem Drucke der niedrigen Getreidepreise und der ungesunden Entwickelung des Zwischenhandels unverkennbar eine diesem Unternehmen günstige Stimmung mehr und mehr Platz gegriffen. Die Staatsregierung hält jetzt den Augenblick für gekommen, der unzweifelhaft in schwieriger Lage befindlichen Landwirthschaft durch eine finanzielle Förderung der Bildung von Getreide-Vorkaufs-Genossenschaften eine wirksame Hilfe angedeihen zu lassen, zumal eine Verletzung anderer berechtigter Interessen bei diesem Vorgehen nicht zu besorgen ist. Da z. Z. noch nicht alle in Betracht kommenden Verhältnisse vollständig klargestellt sind, und die Meinungen der Sachverständigen noch häufig über einzelne wichtige Punkte dieser neuen Einrichtung auseinandergehen, so handelt es sich vorläufig um ein versuchsweises Vorgehen. Keinesfalls wird der Staat sich darauf einlassen können, selbst Träger derartiger Einrichtungen zu werden, und den Betrieb auf seine Gefahr und Rechnung selbst zu übernehmen, sondern die Kornhäuser werden nur aus staatlichen Mitteln, möglichst in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Betheiligten zu erbauen und sodann an leistungsfähige Korporationen zur Benutzung und Verwaltung gegen Entgelt zu überlassen sein. Wer diese Träger im einzelnen Fall sein werden, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Schon im Hinblick auf die erheblichen Kosten wird man sich vorläufig damit begnügen müssen, nur an einzelnen, besonders geeigneten Stellen, Wasserumschlagsplätzen und Bahnhöfen, die Kornhäuser zu errichten.

Aegyptische Staatsschulden und europäische Mächte.

II.

Die Regierung des Khedive Tewfik wird gekennzeichnet durch den sich immer mehr hervordrängenden Einfluß Englands, das über die fremde Mitaufsicht in der Schulden-Kommission erbost war. Durch die Unterdrückung des Aufstandes unter Arabi Pascha, für die es sich übrigens eine Vergütung von mehr als 90 Millionen Mark zahlen ließ, glaubte England den Anspruch erworben zu haben, fortan die einträgliche Beschützerrolle den übrigen Freunden Aegyptens erleichtern und sich allein aufbürden zu dürfen. Es kam vor allem darauf an, die Finanzverwaltung ganz in englische Hände zu bringen und dadurch den andern Gläubigermächten die Einmischung in die innern Verhältnisse des Landes zu erschweren. Die Wirksamkeit der internationalen Schuldenkommission war schon drei Jahre nach ihrer Gründung eingeschränkt worden, da sich ein englischer und ein französischer Finanzmann gegen ein Gehalt von je 80 000 Mk. bereit erklärt hatten, als General-Kontroleure die Amtsführung der Kommission zu überwachen. Jetzt brachte die englische Regierung den gutmüthigen, leicht zu lenkenden Khedive dahin, auf die französische Hülfe zu verzichten und, durch Erlaß vom 18. Januar 1883, einen Engländer als alleinigen finanziellen Beirath anzustellen.

Die Anleihen hörten nun zwar nicht auf; der großen bei Rothschild in London und Paris von 170 Millionen folgte schon 1885 eine weitere von 188 Millionen Mark, aber gleichzeitig wurde auch bestimmt, daß 50 Jahre lang im Staatshaushalt von vornherein drei Millionen jährlich festgesetzt werden sollen zur Erleichterung der Grundsteuer, daß der hohe Zinsfuß von 10 und 7 Prozent, den die frühern Gläubiger gefordert hatten, bei neuen Anleihen nicht das in Europa übliche Maß von drei bis fünf Prozent überschreiten, daß die regelmäßige Zahlung der Zinsen durch Ueberlassung bestimmter Staatseinkünfte gesichert werden sollte.

Die Aufrechterhaltung dieser Ordnungsmaßregeln war nur mit drückenden Opfern ermöglicht worden. Hatte schon zur Sicherstellung der Rothschildschen Anleihe ein Zwölftel des ganzen anbaufähigen Bodens verpfändet werden müssen, so wurden jetzt zur Deckung die gesammten Einnahmen aus den staatlichen Eisenbahnen und Telegraphen, aus dem gesammten Hafenverkehr von Alexandrien, den Zöllen und der städtischen Verwaltung von Kairo herangezogen. Um welche Beträge es sich dabei handelt, wird deutlich aus dem Umstande, daß z. B. allein die Tabakeinfuhr — in Aegypten selbst darf kein Tabak mehr gebaut werden — an Zöllen jährlich etwa 28 Millionen Mark einbringt, leicht begreiflich, wenn man bedenkt, daß die jährliche Gesammtausfuhr von Zigaretten wenigstens 200 Millionen Stück beträgt. Nur um sich den großen Einfuhrzoll griechischen und türkischen Tabaks, der erst im Deltaland zu sogenannten ägyptischen Zigaretten verarbeitet wird, nicht entgehen zu lassen, wurde also der aussichtsreiche einheimische Tabakbau, der ein Segen für den armen Fellah hätte werden können, unterdrückt, ja seit 1890 bei hoher Strafe gradezu verboten.

Ob der Wohlstand des Landes sich hob oder nicht, war dem englischen Generalinspektor gleich. Thatsächlich geht es jetzt der Landbevölkerung — so wird der „Köln. Ztg." geschrieben — schlechter als unter des Khedives eigennütziger

Verwaltung. Noch müssen jährlich immer aufs neue Raten der Grundsteuer erlassen werden, da der Fellah beim besten Willen nicht im Stande ist, die verlangten Abgaben aufzubringen. Aber die Staatskasse füllt sich, die Zinsen werden an die auswärtigen Gläubiger bezahlt, wenn sie auch 55 Prozent der ganzen Staatseinnahme verschlingen, und — die fremden Mächte haben kein Recht, der englischen Verwaltung etwas vorzuwerfen, solange die übernommenen Zahlungsverpflichtungen erfüllt werden.

Die internationale Sicherung der größten Welthandelsstraße, die der **Kanal von Suez** doch bleiben muß, so lange der Verkehr nach Asien nicht durch Panama abgelenkt wird, ist eine **Lebensfrage für jedes europäische Handelsvolk**. Daher ist man sich noch heute darin einig, daß nur das friedliche Zusammenwirken der Großmächte in der Beaufsichtigung Aegyptens eine dauernde Gewähr bieten kann. Und daher vollendeten die im Deltalande ansässigen Europäer schon 1875 das große Werk ihrer sogenannten Kapitulationsgerechtsame durch Forderung gemischter internationaler Schiedsgerichte, deren Berufungsgericht in Alexandrien selbst über den Landesherrn zu Gericht sitzen kann; daher sicherten im folgenden Jahre die Staatsgläubiger ihr Kapital durch die Forderung der Staatsschuldenkommission — und das war mehr, als man billigerweise einem fremden Staat zumuthen durfte. Mit der Einsetzung des englischen Finanzraths wurde aber der internationale Charakter der Bevormundung des Khedive ein Schemen; die Befugnisse der übrigen Staatsschulden-Kommissarien schrumpfen in ein Nichts zusammen im Vergleich mit der Amtsgewalt des Engländers. Vollstreckende Gewalt ist ihm zwar nicht gegeben, dagegen hat er Sitz und Stimme im Ministerium, wo noch drei Engländer sitzen, er kann jede Maßregel des Finanzministeriums durch seinen einfachen Einspruch verhindern. Da in jedem noch erst auszubauenden Staatswesen die Finanzen für das Wohl und Wehe aller Regierungshandlungen maßgebend sind, ist es klar, welch unbeschränkte Fülle von Macht sich England hier gesichert hat.

Die jüngste Entwickelung der Dinge im Sudan hat nunmehr unmittelbar den Einfluß Englands noch verstärkt, indem die Dreibundmächte sich genöthigt sahen, seinen Vertreter in der Staatsschuldenkommission zu unterstützen.

Aus den Bestimmungen für die Staatsschuldenkommission, welche hauptsächlich in Betracht kommen, seien folgende erwähnt: Bis zum Betrage von 2 Millionen ägyptischer Pfund (etwa 21 Millionen Mark) wird eine Staatsrücklage gebildet: aus den Ueberschüssen der Jahre 1887 und folgender, aus dem Erlös des Verkaufs von freien Ländereien, aus dem Rest der Schuldverschreibungen, die zur Ordnung der Liquidation dienen, sowie aus 340 000 Pfund, die aus den Verwaltungsausgaben von 1887 erspart wurden. Die Gelder werden in der Staatsschuldenkasse hinterlegt und zum Ankauf von ägyptischen Staatsschuldverschreibungen verwandt; die Zinsabschnitte werden eingelöst, der Ertrag wird der Rücklage zugelegt, so lange diese obigen Betrag nicht erreicht haben wird, darnach wird er zur Schuldentilgung verwandt. Die Rücklage (Reservefonds) hat u. A. die Bestimmung außerordentliche Ausgaben (z. B. zur „Vertheidigung Aegyptens“ gegen die Derwische) zu decken, die gemäß vorherigen Gutachtens der Kommission geschehen. Artikel 5 der Bestimmungen von 1888 für die Schuldenkommission lautet: In allen schon eingeklagten oder noch einzuklagenden Forderungen, die eine Verurtheilung zu Lasten der Liquidation und daher eine Minderung der durch diesen Erlaß gebildeten Rücklage zur Folge haben kann, ist die Schuldenkasse vor Gericht zu ziehen. Frankreich fordert Einstimmigkeit bei der Einholung des Gutachtens der Kommission für die Deckung außerordentlicher Ausgaben aus der Staatsrücklage; da die Mehrheit der Kommission über die Behauptung, es müsse Einstimmigkeit herrschen, hinweggegangen ist, klagen französische Inhaber ägyptischer Werthpapiere vor dem internationalen Gerichtshofe in Alexandrien. Ehe diese Klage erledigt sein wird, wird vermuthlich das Geld für die Sudanexpedition schon ausgegeben sein.

Berlin, den 8. April.

— **Das Kaiserpaar**, das, wie der Telegraph gestern bereits gemeldet hat, am Dienstag früh in Syrakus eingetroffen war, begab sich nach einem Besuch, den der Kaiser dem italienischen Panzer „Morosini“ und dem englischen Kreuzer „Astraea“ abgestattet hatte, mit den Prinzen ans Land, um zu Wagen in Begleitung des Professors Salinas die Denkmäler zu besichtigen.

Am Sonnabend gedenkt der Kaiser zu einem dreitägigen Aufenthalt in Venedig einzutreffen. Während dieser Zeit wird auch der deutsche Botschafter in Wien, Graf Philipp Eulenburg dort anwesend sein.

— Die Begegnung Kaiser Wilhelms II. mit dem Kardinal-Erzbischof von Neapel, San-Felice, wird in dem päpstlichen Blatt „Osservatore Romano“ in einer derart überschwenglichen und die deutschen Protestanten herausfordernden Weise geschildert, daß ein zuverlässiger Bericht, etwa in der „Nordd. Allg. Ztg“, angezeigt wäre. In Deutschland erscheinende ultramontane Blätter bringen deutsche Uebersetzungen jenes Berichts aus Neapel, in dem es u. a. heißt: „In väterlich liebevollem und wahrhaft apostolischem Geiste sprach Kardinal San-Felice, während er Se. Majestät nach dem Ausgange der Zelle begleitete: „Ich hoffe eines Tages Ew. Majestät an einem besseren Orte (vermuthlich in Rom) wiederzufinden und bitte unterdessen Gott, daß Ew. Majestät die Wahrheit so sehen möge, wie ich sie sehe.“ Was der protestantische deutsche Kaiser auf eine solche Aeußerung des römisch-katholischen Erzbischofs geantwortet hat, wird leider nicht mitgetheilt, sondern weiterhin mit unverkennbarem römischen Triumphgefühle erzählt, daß am nächsten Tage — nach dem Besuche in der Einsiedelei der Camaldulenser und der Unterredung zwischen dem protestantischen Kaiser und dem römisch-katholischen Erzbischof über die „Nothwendigkeit der Rückkehr zum Glauben“ — der Kaiser den Wunsch gehabt habe, den Erzbischof an Bord der „Hohenzollern“ wiederzusehen.

Aus dem Berichte des „Osservatore Romano“ sei noch erwähnt: „Der Kaiser empfing Se. Eminenz am Fuße der Schiffstreppe, und nachdem er ihn herzlich umarmt hatte, führte er ihn in seinen besonderen kleinen Salon, wo er mit ihm eine fast eine Stunde lang währende Unterredung hatte. Bei dieser in engster Vertraulichkeit stattfindenden Unterredung war Niemand als der deutsche Botschafter von Bülow zugegen. Die Wände des Salons waren mit den geweihten Palmen geschmückt, die Kardinal San Felice nach christlicher und freundschaftlicher Sitte am vorigen Sonntage (Palmsonntage) der kaiserlichen Familie gesandt hatte.“ Kaiser und Erzbischof haben sich auch gegenseitig ihre Bilder geschenkt, außerdem hat der Kaiser dem Erzbischof die Photographie des bekannten von Professor Knackfuß nach einem Entwurf des Kaisers ausgeführten Gemäldes „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter!“ verehrt.

— Auf das Glückwunsch-Telegramm, welches der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei, der Vorstand der nationalliberalen Fraktion des Reichstags und der Vorstand der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses am 1. April nach Friedrichsruh gesandt haben, ist folgende telegraphische Antwort des Fürsten Bismarck an den Abg. Dr. Bassermann eingegangen:

„Ich bitte Sie, der nationalliberalen Fraktion des Reichstags und preußischen Abgeordnetenhauses für ihren freundlichen Glückwunsch meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Bismarck.“

— Die Mittheilungen verschiedener Blätter über den Inhalt einer „neuen Marine-Vorlage“, die angeblich dem Reichstage im Spätherbste zugehen soll, sind unbegründet. Die Vorarbeiten zu einer Marine-Vorlage sind noch gar nicht zum Abschlusse gebracht.

— Das Reichsmarineamt überträgt eine der bewilligten Torpedobotsneubauten der englischen Werft Thornycroft zur Erprobung der neuen Wasserrohrkessel. Bisher war der Torpedobootsbau eine besondere Spezialität der Elbinger Schichauwerft.

— Der bisherige erste Sekretär bei der Botschaft in London, Legationsrath Graf Wolff Metternich, ist zum Generalkonsul für Aegypten mit dem Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers ernannt worden.

— Reichstags-Abgeordneter, Geistlicher Rath und Domdekan Reindl (Zentrum) ist am Dienstag in München gestorben. Er war seit 1881 Mitglied des Reichstages.

— Der Samenhandel im Umherziehen soll bekanntlich nach dem neuen Abänderungsgesetze zur Gewerbeordnung verboten werden. Jetzt ist wiederum eine ganze Gemeinde von 1920 Einwohnern, Bardowiek (Landkreis Lüneburg, Provinz Hannover), vorstellig geworden, um noch bei der dritten Lesung Unheil zu verhüten. Die Mehrzahl der Einwohner, gegen 200 Familien, betreibt schon seit Jahrhunderten den Samenhandel im Umherziehen. „Wir verkaufen“, so heißt es in der Petition, „Garten-, Feld- und Blumensämereien. Durch Fleiß und strenge Reellität haben wir uns eine feste, sichere Kundschaft erworben, welche vom Vater dem Sohn überliefert wird. Jeder hat seinen Bezirk. Man sieht uns gern und behandelt uns als Freunde, wohin wir kommen. Unser Handel ist ein durchaus solider und hat noch niemanden geschädigt. Wir würden sicher nicht von Geschlecht zu Geschlecht unsere Kundschaft bewahrt haben, wenn nicht unsere strenge Reellität allseitig anerkannt wäre.“

In **Sachsen-Meiningen** ist die bedingte Verurtheilung in der Weise eingeführt worden, daß vor dem Vollzug erster Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Monaten an Personen unter 18 Jahren ein Strafaufschub und nach guter Führung eine Begnadigung erfolgen soll. In geeigneten Fällen greift die bedingte Verurtheilung auch bei wiederholtem Vollzug von Freiheitsstrafen, bei älteren Personen und bei höheren Freiheitesstrafen, Platz. Das Verfahren findet auch Anwendung auf die vom Landgericht oder Schwurgerichts Meiningen Verurtheilten, soweit das Begnadigungsrecht dem Herzog von Sachsen-Meiningen zusteht.

Frankreich. Gegen den Präsidenten Faure soll, wie es heißt, in Paris demnächst wieder ein heftiger Preßfeldzug eröffnet werden, um ihn zur Abdankung zu bewegen. An Faure's Stelle möchte man „der Abwechslung wegen“ wieder einmal Kasimir Perier die Uebernahme der Präsidentschaft antragen. Bei dem Rennen am 1. Osterfeiertage in Auteuil ist Herr Faure auch mit Rufen „Nieder mit der Regierung! Hoch der Senat!“ empfangen worden.

Rußland. Die Stellung des Marineministers Tichatschew gilt deswegen als unhaltbar, weil auf den Staatswerften sich grobe Unregelmäßigkeiten gezeigt haben. Bald nach der Krönung des Kaiserpaares soll der Rücktritt des Ministers erfolgen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. April.

— Die Weichsel ist hier weiter auf 3,24 Meter gefallen. Auch im oberen Stromlauf fällt das Wasser weiter.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. Februar d. J. bestimmt worden ist, daß auf den Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus der § 33 der Gewerbeordnung keine Anwendung findet, werden die folgenden Bestimmungen für das Rechnungsjahr 1896 bis 1897 angewendet: Der Betrieb des Kleinhandels mit denaturirtem Spiritus ist der Betriebssteuer nicht mehr unterworfen; demgemäß wird die Anweisung vom 5. März 1894 zur Veranlagung einer Betriebssteuer abgeändert.

— Durch ministerielle Verfügung ist der § 12 Absatz 1 der Dienstinstruktion für die Königlich Preußischen Förster vom 23. Oktober 1868 der die Einholung des Heirathskonsenses den Forstbeamten vorschreibt, aufgehoben und durch nachfolgende Vorschrift ersetzt worden: „Wenn der Forstbeamte sich verheirathen will, so hat er sowohl hiervon als auch von der demnächst erfolgten Verheirathung der Regierung durch seinen Vorgesetzten Anzeige zu erstatten.“

— Die Zustimmung zu der Genehmigung, welche bisher der Bezirksausschuß der von einem Kreise beschlossenen Hundesteuer-Ordnung ertheilt hat, ist durch gemeinschaftlichen Erlaß des Finanzministers und des Ministers des Innern fortan auf den Oberpräsidenten übertragen.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat März 226 000 Mk. betragen, 90 000 Mark mehr als im März v. J. In den drei Monaten Januar, Februar und März betrug die Einnahme 632 000 Mk. (237 000 Mark mehr als in der gleichen Zeit v. J.).

— Die 533 Hektar große kgl. Domäne Altenhof im Kreise Meseritz soll am 4. Mai von der Regierung zu Posen auf 18 Jahre verpachtet werden. Die bisherige Pacht beträgt 10 647 Mk. Es ist ein verfügbares Vermögen von 90 000 Mk. nachzuweisen.

* — Dem Steueramt I zu Rastenburg ist die Befugniß zur Abfertigung von Mühlenfabrikaten, welche mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen zur Ausfuhr angemeldet werden, ertheilt worden.

— Die hiesige Augenklinik des Herrn Dr. Herzog hat sich nach dem Jahresbericht für die Jahre 1893 bis 95 bedeutend entwickelt. Im Jahre 1893 wurden 49 Kranke an 1062 Verpflegungstagen behandelt, darunter 12 der Anstalt von Behörden und Armenverbänden überwiesene Kranke; die Zahl der Operationen betrug 79. Im folgenden Jahr betrug die Zahl der Kranken 80, darunter 21 von Behörden überwiesen, an 2085 Verpflegungstagen, die der Operationen 139. Das Jahr 1895 weist eine Krankenzahl von 127 (darunter 34 von Behörden überwiesene) an 3307 Verpflegungstagen auf, die Zahl der Operationen stieg auf 162.

† — Herr Oberpräsident v. Goßler begiebt sich in der Zeit vom 23. bis 25. d. Mts. nach Berlin und Potsdam. Die Reise in die Provinz zur Besichtigung der Krankenanstalten tritt Herr v. Goßler noch vorher an.

— In Trakehnen wird am 6. Mai der Verkauf von etwa 80 Gestütpferden stattfinden.

— Dem Generalmajor z. D. v. Beczwarzowsky zu Berlin, bisher Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, ist der Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Vize-Feldwebel Danigel im Grenadier-Regiment Nr. 6 das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— Den Landwirthschaftsschul-Direktoren Struve in Samter, Dr. Kuhnke in Marienburg, Dr. Gruber in Schivelbein, Dr. Schultz in Marggrabowa, Dr. Große in Heiligenbeil und Dr. Rohde in Eldena, ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

— Der Staatsanwalt Weizmann in Stettin ist an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts II in Berlin versetzt.

— Der im Oberpräsidium zu Posen beschäftigte Sekretariats Assistent Linemann ist zum Regierungssekretär befördert.

— Die Polizei-Distriktskommissare Klimek zu Gostyn und Schiebusch zu Xions sind nach Dolzig und bezw. Gostyn versetzt.

— Der Gerichtsassessor Piwonski vom Landgericht Posen ist an das Amtsgericht in Fraustadt versetzt.

— Der bei den Unterhaltungsbauten des Hafen-Bauinspektionsbezirks Pillau beschäftigte Regierungsbaumeister Dohrmann in Pillau und der bei der Regierung in Danzig als Hilfsarbeiter beschäftigte Regierungsbaumeister Holmgren sind zu Wasserbauinspektoren ernannt.

— Der Lehrer Gaul aus Zellgosch ist nach Dombrowken versetzt. In seine Stelle tritt der Schulamtskandidat Ziemann aus Bordzichow.

* — Die Verwaltung des Postamts in Kahlbude ist dem Postassistenten Plath II. übertragen worden.

— Unter den Viehbeständen der Besitzer Cieslikowski und Gurski in Mlewo im Kreise Briesen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

-t **Gruppe**, 8. April. Der Glasermeister Schulenburg aus Taschauerfelde bei Laskowitz besuchte am Montag seinen Onkel in Marsau. Als er Abends gegen 8 Uhr zur Rückreise zum Bahnhof Gruppe ging, begegnete ihm etwa in der Hälfte des Weges ein Mann, den Sch. grüßte, der ihm aber nicht dankte. Als Sch. ein paar Schritte an jenem Manne vorüber war, feuerte der Fremde einen Schuß auf Sch. ab, die Kugel sauste am Kopfe vorbei und erschreckt blieb Schulenburg stehen. Darauf feuerte der Unbekannte einen zweiten Schuß ab, wobei die Kugel durch Sch.'s. Hut ging und ihm diesen vom Kopfe riß. Ein Zoll breit tiefer, so wäre Schulenburg erschossen gewesen. Nach dem zweiten Schuß sprang Sch. auf seinen Angreifer los, der jedoch in den Wald flüchtete. Man vermuthet, daß der Strolch zu den Wilddieben gehört, die in dem Rohlauer Revier in der letzten Zeit bedeutende Wilddiebereien verübt haben.

* **Laskowitz**, 8. April. Gestern früh wurde der Soldat Janke, der seinen Osterurlaub zu Hause zugebracht hatte, von seinem Vater, einem Besitzer in Zappeln, zur Bahn nach Laskowitz gefahren. Während Janke jun., der sich von seinem Vater schon verabschiedet hatte, am Schalter stand und das Billet lösen wollte, hörte er plötzlich Gerassel eines dahinfahrenden Wagens, ein Pferd war scheu geworden und hatte den Führer des Wagens herausgeschleudert. Der Soldat trat hinzu und sah seinen eigenen Vater als Sterbenden am Boden liegen. Nach einer halben Stunde fuhr der Soldat seinen todten Vater nach Hause zurück.

4 **Danzig**, 8. April. Der Verein Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen hielt heute Vormittag hier seine Generalversammlung ab. Das Vermögen des Vereins beträgt 10 800 Mk., die Mitgliederzahl hat sich erheblich vermehrt. Die Statuten wurden dahin ergänzt, daß auch Musiklehrerinnen, die an Schulen thätig sind, aufgenommen werden können.

An dem Festmahl zu Ehren des Herrn Otto Steffens im Artushofe nahmen etwa 200 Herren theil u. A. die Herrn Oberpräsident v. Goßler, Polizeipräsident Wessel und Eisenbahnpräsident Thomé.

≏ **Danziger Höhe**, 7. April. Nachdem vor zwei Jahren der Vikariatsbezirk Meisterswalde eingerichtet worden, soll in diesem Sommer das Pfarrhaus gebaut werden. Der Gastwirth Z. hat dazu einen ihm gehörigen Garten geschenkt, und von dem Besitzer Z. sind zur Vergrößerung des Gartens zwei Morgen für 300 Mk. angekauft worden. Da bis jetzt aber noch keine feste Gemeinde gegründet ist, so ist eine Kommission aus Vertretern der zum Vikariatsbezirk gehörigen Ortschaften gebildet worden, die die Bauangelegenheit in die Hand genommen hat Zur Abhaltung des Gottesdienstes soll bis auf Weiteres noch die Schule benutzt werden.

Aus dem Kreise Graudenz, 8. April. Unter dem Vorsitz der Herren Pfarrer Schmeling aus Willisaß und Pfarrer Gehrt-Pastwisko wurde gestern in Piasken ein Raiffeisenverein gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Leißner-Nonnen Kabilunken gewählt. Zwanzig Mitglieder traten dem Verein bei. — Im Anschluß daran hielt der Bienenzuchtverein Piasken seine diesjährige erste Sitzung ab. Der Verein wird die Gewerbeausstellung in Graudenz mit lebenden Völkern, Bienenwohnungen, bienenwirthschaftlichen Geräthen, Bienenprodukten und Schülerarbeiten im Gebiet der Bienenzucht beschicken.

(**Elbing** 7. April. Der 6jährige Sohn des Schneidermeisters Liebe hierselbst spielte heute Nachmittag auf einer Waschbank, fiel dabei in den Elbingfluß und ertrank.

+ **Marienburg**, 7. April. Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten war stark beschickt. Als erste Preise erhielten 13 Lehrlinge je 8 Mk., als zweite Preise 20 je 5 Mk. und als dritte Preise 37 Lehrlinge je 3 Mk. Außer den Lehrlingsarbeiten waren fachgewerbliche Zeichnungen von Schülern der staatlichen Fortbildungsschule und von Schülern der Volksschule ausgestellt.

Königsberg, 7. April. Das Projekt einer Wasserstraße bei Cranz zwischen dem Kurischen Haff und der Ostsee wurde auf Antrag einer großen Zahl der durch Ueberfluthungen des Haffs fast alljährlich geschädigten Besitzer im Jahre 1886 von der Regierung erwogen. Die Ausführung sollte trotz der sehr geringen Breite der Nehrung an jener Stelle (kaum 1/2 Meile) nach dem Anschlage von Wasserbautechnikern einen Kostenaufwand von beinahe einer Million Mark beanspruchen, wenn größeren Schiffen die Durchfahrt ermöglicht werden sollte. Der Plan kam hauptsächlich deshalb nicht zur Ausführung, weil Bedenken erhoben wurden, daß in diesem Falle das Memeler Tief versanden könnte. Die Besitzer gedenken nun eine zweite Petition an die Regierung zu richten.

In der Brauerei Wickbold wüthete gestern Abend Feuer, das in dem südlichen Flügel des Hauptgebäudes entstanden war und sich von hier über den ganzen Bau ausbreitete. Die Mälzerei, die Malzlager, Hopfenböden mit sämmtlichem Inhalt, (1000 Zentner Gerste und 8000 bis 10 000 Zentner Hopfen und 200 bis 300 Zentner Malz) sind bis auf die Ringmauern ausgebrannt, während von der Darre, die feuerdicht gewölbt ist, nur das Dach und die dazu führenden Treppen vernichtet sind. Unversehrt geblieben sind die Hauptbetriebsmaschine, Eismaschine, Dampfkessel und Lagerraum, Gärkeller und Faßwäsche.

Deshalb wird die Brauerei auch den Betrieb nicht auf lange Zeit einzustellen brauchen.

Der bei dem Ueberfall eines **Wachtpostens** am Wagenhausschuppen vor dem Sackheimer Thor am 3. November v. J. durch einen Schuß schwer verwundete Arbeiter F. — einer seiner Kumpane blieb tödtlich getroffen auf der Stelle — konnte jetzt, nach fünf Monaten als geheilt aus dem Krankenhause entlassen werden. Er sieht nunmehr der Strafe für seine damalige That entgegen.

Ragnit, 7. April. Näheres über die bereits mitgetheilte Auffindung der Leiche des **ermordeten Hausierers** bei Sommerau wird jetzt bekannt. Als vor einigen Tagen ein Besitzer aus Sommerau in ein kleines Gehölz kam, sah er aus einem Reisighaufen einen Stiefel hervorragen. „Was liegst Du da! Steh auf!" sagte er zu dem vermeintlich Schlafenden. Entsetzt aber prallte er zurück, als er das Reisig entfernte. Da lag ein Mann in einer Blutlache, durch Messerstiche buchstäblich zerfetzt. Der Ermordete muß versucht haben, durch Umklammern des Messers den Mörder von sich abzuhalten, denn auch die Hände waren völlig durchschnitten. Der Kampfplatz wurde eine Strecke weit am Wege gefunden. Ein Blutstreifen bezeichnete den Weg, auf dem der Mörder sein Opfer entlang geschleift hat. Der Ermordete, ein unbekannter Hausirer, war am Tage vorher in Sommerau seinem Gewerbe nachgegangen. Um den Hals trug er einen Rosenkranz. Er soll im Besitz einer größeren Geldsumme gewesen sein, wovon der Mörder wahrscheinlich Kenntniß gehabt hat. Die Uhr, das Geld und der Hausirschein fehlten. Die Persönlichkeit des Todten konnte also nicht festgestellt werden. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Inowrazlaw, 8. April. Der Kaufmann Louis **Samuel** und dessen Gehilfe **Jdalge** wurden am 16. Januar wegen versuchter Nöthigung von der hiesigen Strafkammer zu 100 Mark bezw. zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. In den Laden des Samuel kam eines Tages ein russischer Schmuggler Lewandowski und wünschte französische Tücher zu kaufen. Eine Anzahl dieser Tücher wurde ihm vorgelegt und er ließ sie prüfend durch seine Hände gleiten. Jdalge bemerkte bald darauf, daß eines der Tücher zerrissen war, und gab dem L. Schuld daran. L. verwahrte sich dagegen und weigerte sich auch, das Tuch zu bezahlen. Schließlich wurde ein Polizeibeamter herbeigerufen; dieser erklärte aber, er könne hierbei nichts thun und entfernte sich. L. wollte sich nun auch entfernen, wurde aber durch Samuel und Jdalge daran gehindert. Sie hielten ihn fest, zogen ihn in das Zimmer und warfen ihn auf den Fußboden, um ihm **Geld aus der Tasche** zu ziehen und sich für das Tuch bezahlt zu machen. Dies gelang ihnen jedoch nicht. Gegen ihre Verurtheilung legten beide Angeklagten die Revision ein. Sie machten geltend, daß sie ein Recht zur Selbsthilfe gehabt hätten, da die Polizei die erbetene Hilfe versagt habe und da Gefahr im Verzuge war, weil Lewandowski leicht über die nahe Grenze entkommen konnte. — Der Reichsanwalt stimmte diesen Ausführungen bei, und das **Reichsgericht** hob das Urtheil auf unter Zurückverweisung der Sache an das Landgericht Bromberg. Das Reichsgericht sah nicht als genügend festgestellt an, zu welchem Zwecke die Angeklagten dem Lewandowski Geld wegnehmen wollten. Hatten sie die Absicht, sich einfach für das zerrissene Tuch bezahlt zu machen, so handelten sie rechtswidrig. Wollten sie aber, was anzunehmen nahe liegt, das Geld nur **pfänden**, um eine Sicherheit für ihre auf gesetzmäßigem Wege geltend zu machende Forderung zu haben, so stand ihnen gegenüber dem **Ausländer**, der im nahen Auslande nicht erreichbar war, das **Recht** zur Gewaltanwendung zu, da eben für sie Gefahr im Verzuge war.

Posen, 7. April. Die auf Anregung des Oberbürgermeisters **Witting** am 1. Juni 1894 gegründete **Zentral-Anstalt für Arbeits-Nachweis** hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens gut eingebürgert. Nach dem 1. Verwaltungsbericht stieg die Zahl der Mitglieder von 111 auf 157. Wegen des wachsenden Geschäftsumfangs mußten dem ständigen Verwalter zwei männliche und zwei weibliche Hilfskräfte beigegeben werden. Angemeldet wurden vom 1. Juni 1894 bis Ende 1895 aus der Stadt Posen 7568 offene Stellen, aus der Provinz 3397 Stellen. Davon wurden durch die Anstalt besetzt in Posen 1590 Stellen, in der Provinz 330 Stellen. Stellung suchten in Posen 4955 Personen, aus der Provinz 3019 Personen. Bei dieser Uebersicht sind nur die nachweislich vermittelten Stellen und die thatsächlich gebuchten Arbeitsanträge berücksichtigt; in Wirklichkeit sind beide viel zahlreicher. Nach **landwirthschaftlichen** Dienstboten ist — wie der Bericht ausführt — die Nachfrage stark, doch sind für solche Stellen fast gar keine Personen zu gewinnen. Fast alle Arbeiter ziehen Stellung in der Stadt Posen vor und verschmähen sogar in der Regel Beschäftigung in kleinen Städten. Dahingegen suchen die ländlichen Arbeiter Beschäftigung in anderen Provinzen. Sehr viele Personen nehmen eine passende Stelle nicht an, und wünschen leichtere Arbeit. Auch die Gesindevermittelung gewinnt trotz der ihr von den gewerbsmäßigen Gesindevermittlern auf alle mögliche Weise bereiteten Schwierigkeiten immer mehr an Umfang.

Usch, 6. April. In der letzten Nacht **starb** infolge eines Schlaganfalls der hiesige Stadtkämmerer **Korsukewitz** im besten Mannesalter. Er gehörte zu den Mitbegründern des Kriegervereins, welchen er zehn Jahre als Vorsitzender geleitet hat; vor Jahresfrist wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Wongrowitz, 7. April. Am gestrigen zweiten Osterfeiertage hatten mehrere junge Leute eben begonnen, sich beim Tanz in der Wohnung der Besitzerfrau **Brandt** in Gr. Mirkowitz zu ergötzen, als plötzlich das Gehöft in **Flammen** stand. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen. Außerdem brannten sämmtliche Wirthschaftsgebäude der Besitzer Wendlandt, Walkowiak und Neumann ab. Im Ganzen sind 12 Gebäude vernichtet. Da die Gebäude sehr dicht zusammenstanden, so konnte das Vieh nur mit Mühe gerettet werden, bis auf 40 Schafe, die der Frau B. gehörten und verbrannten. Alles Wirthschaftsinventar, Dresch- und Häckselmaschinen, Wagen usw. ist verbrannt. Die Leute sind nur sehr niedrig mit den Gebäuden, mit dem Inventar dagegen gar nicht versichert.

Czarnikau, 7. April. Die Arbeiten auf der **neuen Eisenbahnstrecke** werden eifrig gefördert. Die zu dem hiesigen Bahnhof erforderliche Aufschüttung von rund 80000 Kubikmeter Erde ist nahezu fertig, und es ist jetzt mit den Fundamentirungsarbeiten zu den Bahnhofsgebäuden begonnen worden.

Verschiedenes.

— Ferdinand **Gumbert,** der bekannte **Komponist** ist am Montag nach kurzer Krankheit gestorben. Ein sanfter Tod war dem, trotz seiner 78 Jahre bis zuletzt Lebensfrohen beschieden. G. war am 22. April 1818 in Berlin geboren, ging 1839 zur Bühne, widmete sich aber bald ausschließlich der Komposition und dem Gesangsunterricht. Er hat mehr als 400 Lieder veröffentlicht die der Richtung Abts und Kückens angehören. Auch hat er eine Reihe von neuen französischen Opern mit Geschick für deutsche Aufführungen bearbeitet.

— [**Erinnerungen an Meister Josephus.**] Zehn Jahre ist es nun am 9. April schon her, daß sie den Meister Josephum, wie sich Josef Viktor v. **Scheffel** selbst mit Behagen nannte, in die kühle Erde betteten. Scheffel's Lieder klingen heut noch so fröhlich, wie nur je, auf der Landstraße und beim lustigen „Becherlupf" und seine Gestalt ist dem deutschen Volke mit jedem Jahre lieber und vertrauter geworden. In seiner Radolfszeller Einsamkeit wurde Scheffel von Reisenden viel überlaufen. Einmal kam noch spät am Abend aus dem Gasthofe in Radolfszell der Kellner herbeigerannt und meldete, er müsse sofort in's Hotel kommen, es seien Engländer da, die extra gekommen seien, ihn zu sehen. Scheffel blieb ganz ernst, legte dem Kellner die Hand auf die Schulter und sagte: „Bitte, lieber Freund, sagen Sie doch solchen Leuten, daß die große Fütterung nur Morgens zwischen 11 und 12 Uhr stattfindet, und in neuerer Zeit auch nur gegen erhöhtes Entree." Ein Wiener Mädchen-Pensionat versuchte von ihm, wie von vielen anderen Berühmtheiten, Autographen zu ergattern, indem er zur Beantwortung die Frage herumsandte: Wie fassen Sie das Wort Göthes auf:

„Alles in der Welt läßt sich ertragen,
Nur nicht eine Reihe von guten Tagen."

Scheffels Antwort war klassisch:

„Alles in der Welt läßt sich ertragen,
Nur nicht eine Reihe von dummen Fragen."

— Von der **Explosion** der „Virginie" auf der **Schelde** werden jetzt entsetzliche Einzelheiten bekannt. Das den Dienst zwischen Gent und Antwerpen versehende Bugsirschiff „Virginie", das einen Kapitän, zwei Maschinisten, die Frau und ein Kind an Bord hatte, hatte Sand eingeladen und bugsirte vier Schiffe. Eben war das Schiff bei Baesrode vorübergefahren, als eine furchtbare **Explosion** ertönte; der Dampfkessel war gesprungen. Dem Kapitän gelang es, wenn auch im Gesichte schwer verletzt, sich durch Schwimmen zu retten, aber die übrigen vier Insassen wurden 60 Meter weit auf die Wiesen, die sich längs der Schelde hinziehen, geschleudert. Man fand vier **entsetzlich verstümmelte Leichen.** Durch diese Explosion versank ein daneben liegendes Boot, auf dem sich gerade die ganze **Familie** des Schiffers — sein **Weib** und seine **sieben Kinder** — befanden. Alle **acht ertranken,** so daß die Zahl der Opfer zwölf beträgt. In Folge der starken Strömung ist noch keine der acht Leichen aufgefunden worden.

— [**Pariser Osterneuheiten.**] Noch in keinem Jahre haben die Zuckerbäcker und Chokoladenfabrikanten in **Paris** einen solchen Aufwand an Phantasie gezeigt, wie in diesem Jahre. Als besonders merkwürdige Neuheit nennt man **Osterhasen** in den verschiedensten Größen, die statt der Hasenköpfe **porträtähnliche Gesichter** bekannter und berühmter Persönlichkeiten wiesen. Bei den Eiern selbst gab es die allergrößten Gegensätze: bald Riesenexemplare, bald ganz kleine Dingerchen, und das Merkwürdigste dabei war, daß, je kleiner das Ei, um so kostbarer der Inhalt. Reizend sind die Eier, auf welchen kleine Postillone reiten; der Inhalt des Eies war sehr häufig eine der Zeit angemessene **Rundreisekarte** zu einem Osterausflug. Wunderhübsch und zierlich zeigten sich, auf einer Holzplatte aufgestellt, eine **Henne** mit ihren Küchlein. Jedes der Thierchen trug im Innern ein Ei, und dieses wieder barg je ein dem Umfange angemessenes Geschenk. Als Hinweis auf den **afrikanischen Krieg** sah man Neger, die auf dem Kopfe wahre Nocheier aus Chokolade trugen. Hübsch waren die für Herren bestimmten Eier in Form von Billardkugeln. Sie ruhten auf einem kleinen Billard, dessen Laden Zigarren und Zigaretten enthielten.

— [**Die Wette um eine Hose.**] Dem Schneidermeister S. in Hannover hatte der Handlungsreisende W. aus Berlin als Vertreter einer großen Tuchfabrik schon öfter größere Posten Waare verkauft. Eines Tages verlangte S. gelegentlich einer größeren Bestellung noch die Lieferung von nur „**einer**" Hose eines bestimmten Musters. Diese Bestellung lehnte W., wie s. Z. bereits erwähnt wurde, als zu „gering" ab: „Noch nie habe ich „**eine**" Hose notirt, noch nie hat **mein Haus** „**eine**" Hose verkauft, das thut mein Haus nicht" — und in steigender Erregung: „Ich wette 1000 Mark, daß **mein Haus** noch nie „**eine** Hose verkauft hat." — „Ich wette gegen, — es gilt!" — erwiderte S. — Ein Handschlag der Parteien besiegelte die Wette. — S. war nun aber in der Lage, den W. sofort des Irrthums zu überführen, denn aus seinen Büchern konnte er unwiderleglich feststellen, daß W. **selbst** im Jahre 1894 „eine" Hose in Bestellung genommen hatte, die dann auch von seinem Hause geliefert worden war. — W. erklärte sich hierauf mit der Bemerkung „Ja, man sollte doch vorsichtiger sein!" — für „geschlagen", reichte S. die Hand und sagte zu ihm: „Ich werde Ihnen einen Check auf die Deutsche Bank schicken. — **Diese** Sendung kam aber nicht an, sodaß S. schließlich wegen des Wettbetrages von 1000 Mk. die Klage einleitete, worauf er denn auch bei dem Landgericht II Berlin ein obsiegendes Erkenntniß erstritt, indem nämlich angenommen wurde, daß der Verklagte selbst von seiner Verpflichtung, bezw. der Ernstlichkeit des Verpflichtungswillens auf beiden Seiten, wie solche im Wettvertrage zum Ausdruck gekommen war, **überzeugt** gewesen sein müsse. — W. legte hiergegen Berufung bei dem **Kammergericht** ein, wo sein Anwalt ausführte, daß die **ganze Wette** nur als **Scherz** ohne rechtsverbindliche Folgen aufgefaßt werden dürfe, während sein Gegner hervorhob, daß es sich damals für beide Geschäftsleute um eine wichtige geschäftliche, also durchaus ernstliche Frage gehandelt habe, die in rechtsgültiger Weise zum Austrag gebracht worden sei. Das **Kammergericht** gelangte dieser Tage indeß nach längerer Berathung zu der Ueberzeugung, daß die Wette, der ein so geringfügiger Anlaß zu Grunde gelegen, nur **prahlerisch, nicht ernsthaft** zu nehmend gewesen sei, hob deshalb die Vorentscheidung auf und wies die Klage ab. Der Prozeß um „eine Hose" ist damit engiltig erledigt.

— [**Praktische Duellanten.**] Zwei Techniker, **Ignatz Reiner** und **Leo Lichtblau,** in Pest bekamen kürzlich bei einer Unterhaltung wegen einer Schönen Streit und hatten sich gegenseitig ein Paar schallende Ohrfeigen versetzt. Selbstverständlich konnte diese „Schmach nur mit Blut gesühnt werden." Reiner ließ also Lichtblau fordern und die Sekundanten vereinbarten ein **Duell** unter den **schwersten Bedingungen.** Indessen kam es nicht dazu, denn Lichtblau erschien zwei Stunden vor der festgesetzten Zeit beim Polizeihauptmann des VIII. Bezirks und erstattete Anzeige. Der Beamte hörte den „tapferen" Ritter ruhig an und bemerkte sodann, er habe schon Kenntniß von der Sache. — „Wie so?" — „Nun einfach derart, daß Ihr Herr **Gegner** schon vor einer Stunde **dieselbe Anzeige** bei mir erstattet hat!" — Beide wurden wegen „Herausforderung zum Zweikampfe" zu je drei Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Vorsicht, mit welcher beide an den Zweikampf herangetreten waren, half ihnen nicht von der Strafe.

— [**Frühreif.**] Ein kaum den Kinderschuhen entwachsener **Junge** von 15 **Jahren** hat in **Charlottenburg** am Sonntag seine 16½ **Jahre alte Geliebte angeschossen** und sie wahrscheinlich um ein Auge gebracht. **Heinrich Nier** ist erst vor einem Jahr eingesegnet worden, und wohnt in Charlottenburg bei seinem Stiefvater, dem Feuerwehrmann Müller. Er lernte die in einer Plättanstalt beschäftigt gewesene 16½jährige **Anna Heise,** ein elternloses Mädchen, kennen. Frau Schult entließ, als sie von dem „Verhältniß" hörte, die Heise. Diese hatte das Glück, sofort eine neue Stelle als Dienstmädchen bei einem Bäckermeister zu finden, der aber, unterrichtet von dem Verhältnisse, das Mädchen unter strenge Zucht nahm und ihr verbot, ohne seine Erlaubniß das Haus zu verlassen. Am ersten Feiertage Abends 8 Uhr klopfte Nier an das Küchenfenster der parterre gelegenen Wohnung. Die Heise bedeutete ihm, daß sie nicht hinauskommen könne. Darauf forderte er sie auf, das Fenster zu öffnen, und **feuerte** dann aus unmittelbarer Nähe einen **Schuß** auf sie ab. Eine Anzahl Schrotkörner drangen dem Mädchen über dem rechten Auge in die Stirn. Hilfe wurde ihr in der Klinik in der Ziegelstraße. Nach den letzten Nachrichten scheint es, daß das Augenlicht gefährdet ist. Der Junge wurde verhaftet. Die Polizei fand ihn Abends, zwei Stunden nach vollbrachter That, fest schlafend in seinem Bette.

— [**Starke Nerven.**] Ein „**Klavier-Dauerspieler**" Namens Bancia hat dieser Tage in Cuneo (Italien) 46 Stunden ohne Unterbrechung gespielt und dabei drei Flügel in den Grund gebohrt. Er gewann eine Wette in der Höhe von 10000 Francs. Es giebt also Leute, die solchen Wahnsinn noch unterstützen!

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 8. April.** Der XIX. Deutsche Protestantentag trat heute hier zusammen. Ueber 100 Abgeordnete aus Deutschland, der Schweiz und Holland sind dazu eingetroffen. Der heutige Vormittag war den Berathungen des ständigen Ausschusses gewidmet, der die Berichte über die Thätigkeit des Vereins und der Zweigvereine entgegennahm. Morgen beginnen die öffentlichen Verhandlungen.

*** Berlin, 8. April.** Ein Parteitag der Christlich-Sozialen für den Norden und Osten Deutschlands trat heute Vormittag unter Vorsitz Stöckers zusammen. Der Parteitag faßte mehrere Beschlüsse wegen der Agitation der Arbeiterfrage, der Handwerker- und der Frauenfrage und sprach Stöcker sein unbegrenztes Vertrauen aus.

S Hamburg, 8. April. Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen ein Schreiben des Fürsten Bismarck, in dem der Fürst für die ihm übermittelten Geburtstagsglückwünsche dankt.

*** Bern, 8. April.** Im **Bärenzwinger** wurde heute früh der zerrissene Körper eines offenbar Nachts hineingestürzten hiesigen Bürgers gefunden.

*** Giardini (Sizilien), 8. April.** Heute früh 8 Uhr traf das der „Hohenzollern" vorangehende Torpedoboot „Urania" in dem hiesigen Hafen ein. Die „Hohenzollern" selbst traf um 10 Uhr hier ein und wird Nachmittags 4 Uhr weiter fahren. Präfekt Graf Ricardi und zwei Räthe sind zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaares aus Messina hier angekommen.

† Syrakus, 8. April. Die Bevölkerung veranstaltete begeisterte Kundgebungen zu Ehren des deutschen Kaiserpaares und versuchte sogar, die Pferde des kaiserlichen Wagens auszuspannen.

*** Massauah, 8. April.** Bei dem Angriff des Obersten Stevani auf die Derwische bei Tukrof unweit Kassala am 3. d. M. wurden 4 italienische Offiziere getödtet, 1 Hauptmann und 5 Lieutenants verwundet. Die auf italienischer Seite fechtenden eingeborenen Truppen verloren gegen 300 Todte und Verwundete.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 9. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, Strichregen. — **Freitag, den 10.:** Wolkig, vielfach heiter, Temperatur wenig verändert,

Wetter-Depeschen vom 8. April.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	764	SSO.	3	bedeckt	+ 2
Neufahrwasser	762	SSW.	3	Dunst	+ 3
Swinemünde	762	WNW.	3	bedeckt	+ 6
Hamburg	765	W.	2	bedeckt	+ 6
Hannover	766	W.	2	bedeckt	+ 7
Berlin	763	WNW.	3	bedeckt	+ 6
Breslau	763	SO.	2	bedeckt	+ 3
Haparanda	756	SSW.	2	heiter	— 2
Stockholm	762	O.	2	bedeckt	+ 2
Kopenhagen	762	NW.	3	halb bed.	+ 6
Wien	764	Windstille	0	Schnee	+ 2
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	770	NW.	0	wolkenlos	+ 8
Aberdeen	764	SW.	2	bedeckt	+ 13
Yarmouth	768	WNW.	3	halb bed.	+ 12

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 8. April. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.

Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 142—150. — Roggen 120—128 Pfund holl. Mk. 107—115 Mk. — Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- —. — **Hafer** Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Danzig, 8. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	8./4.	7./4.		8./4.	7./4.
Weizen: Ums. To.	100	150	Trans. Sept.-Okt.	81,00	81,00
inl. hochb. u. weiß	155	154	Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110
inl. hellbunt . . .	150	150	**Gerstegr.** (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	118	118	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	114	114	**Hafer** inl.	102	102
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	105	105
April-Mai	153,50	154,00	„ Trans. . .	90	90
Trans. April-Mai	118,50	118,50	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	149,00	148,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	114,50	114,00	kontingentirter . .	50,75	50,75
Regul.-Pr. z. fr. V.	154	154	nichtkonting. . . .	31,25	31,25
Roggen: inländ.	109	110			
russ. poln. z. Trns.	73,00	73,00			
Term. April-Mai	111,00	110,00			
Trans. April-Mai	76,00	76,00			
Septbr.-Oktbr. . .	115,50	116,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): fester. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): fest.

Königsberg, 8. April. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,80 Geld, unkonting. Mk. 32,10 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In **Berlin** fanden im vergangenen Monat 5000 Ztr. Rückenwäschen und 3500 Ztr. Schmutzwollen Absatz zu festen Preisen, erstere schließlich einige Mark, ungewaschene 10 Prozent höher als im Vorjahr. — **Breslau** meldet den vormonatlichen Verkauf von 1200 Ztr. Rückenwäschen und 800 Ztr. ungewaschenen Wollen, alles zu festen, bisherigen Preisen. — In **Königsberg** mehr Zufuhren von Schmutzwollen, welche von 44—50 Mk. und darüber holten.

Berlin, 8. April. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	8./4.	7./4.		8./4.	7./4.
Weizen . . .	ermatt.	gestieg.	3% Reichs-Anleihe	99,70	99,70
loco	150-165	150-165	4% Pr. Cons.-Anl.	106,25	106,25
Mai	157,75	158,50	3½% „ „	105,40	105,50
September .	153,25	153,75	3% „ „	99,70	99,75
Roggen . . .	matt	besser	Deutsche Bank . .	189,75	190,00
loco	119-123	119-123	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,70	100,70
Mai	122,50	123,00	3½ „ „ „ II	100,70	100,70
September .	125,00	125,25	3½ „ neul. „ I	100,70	100,70
Hafer	fester	fester	3% Westpr. Pfdbr.	95,40	95,60
loco	115-145	115-145	3½% Ostpr. „	100,75	100,70
Mai	121,00	120,00	3½% Pom. „	100,50	100,60
September .	—,—	—,—	3½% Pos. „	100,70	100,70
Spiritus:	besser	fester	Disk.-Com.-Anth.	210,70	211,25
loco (70er) . .	33,10	32,90	Laurahütte	154,90	154,75
Mai	39,10	38,90	5% Ital. Rente . .	83,10	83,20
August	38,90	38,70	4% Mittelm.-Oblg.	94,30	94,30
September . .	39,00	38,90	Russische Noten . .	216,25	216,20
4% Reichs-Anl.	106,60	106,50	Privat - Diskont	2⅛ %	2⅛ %
3½% „ „	105,40	105,50	Tendenz der Fondb.	fest	zieml. fest

Berliner Zentral-Viehhof vom 8. April. (Tel. Dep.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 843 Rinder, 12243 Schweine, 1725 Kälber und 4148 Hammel.

Von **Rindern** blieben bei mattem Handel und weichenden Preisen etwa 150 Stück unverkauft. III. 44—48, IV. 40—43 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweinemarkt** verlief ganz gedrückt und schleppend. Die Preise wichen um 8 bis 10 Mark. Es ist Ueberstand von ein paar Tausend zu erwarten. I. 37, ausgesuchte Posten darüber, II. 35—36, III. 32—34 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der **Kälberhandel** wickelte sich ruhig ab. I. 58—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 53—57, III. 50—52 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am **Hammelmarkt** wurden etwa 1000 Stück zu weichenden Preisen verkauft. I. 45—46, Lämmer bis 48, II. 42—43 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Königsberger Pferdelotterie Günstigste Gewinnchancen, weil weniger Loose und verhältnißmäßig mehr u. bessere **Gewinne: 10** komplett bespannte **Equipagen**, darunter **1 Vierspänner, 47** edle Ostpreußische Reit- u. Wagenpferde, zusammen **68 Pferde**, ferner 2443 massive Silbergewinne. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Ziehg. unwiderrufl. 20. Mai. Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf., empfiehlt die Generalagentur von **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2, sowie die hiesigen Lotteriegeschäfte. [9887

9830] Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Lehrer Herrn **Karl Zummach** aus Riesenburg beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen.
Ottotschen bei Neudörfchen, Ostern 1896
Lehrer **Seehafer** und Frau.

Marie Seehafer
Karl Zummach
Verlobte
Ottotschen. Riesenburg.

Billigste Bezugsquelle für beste
Pianinos
aus erster Hand!!
Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit.
14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill.
Kgl. Preuss. Staatsmedaille.
Export nach allen Erdtheilen.
Flügel und Harmoniums.
Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn.
Pianofortefabrik u. Magazin
Carl Ecke,
BERLIN und POSEN.
POSEN: Ritterstr. 39
Reflekt. woll. nicht vers., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

Königliches
Progymnasium
zu Löbau Wpr.

9441] Das **neue** (24.) Schuljahr beginnt **Dienstag, den 14. April, früh 9 Uhr.**
Die **Prüfung** und **Aufnahme** neuer Schüler erfolgt am **11.** u. am **13. April.**
Gute und billige, den verschiedensten Ansprüchen genügende Pensionen in Beamten- und Bürgerfamilien für Schüler jed. Konfession und jeden Alters, insbesondere aber auch für **jüngere** Knaben, sind **zahlreich** vorhanden und werden von **mir** nachgewiesen.
Hache, Direktor.

9669] **Die Erneuerung der Loose 4. Klasse 194. Klassen-Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 13. April, 6 Uhr Abends unter Vorlegung der alten Loose geschehen.**
Wodtke, Strasburg,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Plaesterer's
Tanz-Unterricht
in Graudenz
beginnt am [9265
Montag, d. 20. April.
Anmeldungen für die Zirkel am **Sonntag, den 19., und Montag, den 20. April,** Nachmittags von 3–5 Uhr, im Hotel zum **„Schwarzen Adler".**
Balletmeister Plaesterer,
Posen und Bromberg.

Mein
Detail-Geschäft
habe ich, nach Verkauf meines Hauses, Marktplatz 5, nach
Speicherstraße 16
in meinen neu erbauten Speicher
verlegt.
Mein **Komptoir** befindet sich von heute ab [9789
Tabak- und Lörgenstraßen-Ecke 7|8
(früher **Gebr. Pichert**).
Alexander Loerke.

9925] **400 Zentner Daber- und Magnum bonum-Eßkartoffeln** zu kaufen gesucht. Meldungen u. **R. 193** Inf.-Ann. d. „Gesell." Danzig, Jopeng. 5, erb.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Damensattel
wird billig zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 9869 an den „Gesellig." erb.



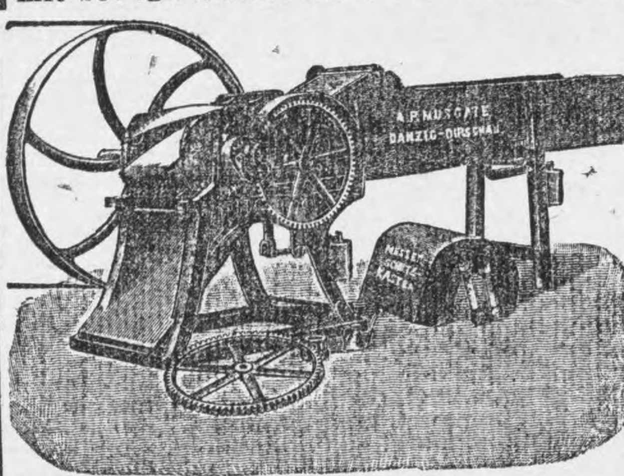

„Geräuschlose"
anerkannt **beste**
Milch-Centrifuge.
Vorzüge: **billigster** Preis, **größte** Butterfett-Ausbeute, **leichtester** Betrieb, **keine** Abnutzung u. daher **keine** Reparaturen.
Franko Lieferung.
Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Danzig. [1539



F. W. Haack, Königsberg i. Pr.,
Technisches Bureau
General-Vertreter der Deutschen Elektrizitäts-Werke (Garbe, Lahmeyer & Co.) Aachen.
Elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen jeder Größe
für Einzeletablissements und ganze Städte, ausschließlich mit den berühmten Dynamos und Elektromotoren obiger Firma.
Accumulatoren bewährtester Konstruktion.
Großes Lager sämmtl. elektrotechnischer Bedarfsartikel.
Referenzen über zahlreich ausgeführte Anlagen.
Kostenlose Projekte werden ausführlich und sorgfältig ausgearbeitet. [8076

A. H. Pretzell, Danzig
(Inhaber **P. Monglowski.**)
Spezialitäten: [9916
Medizinal-Eierkognac (ärztlich empf.)
Prinzeß Luisen-Likör
Pretzell's Lebenstropfen
außerordentlich bekömmlicher Magenbitter, sehr wirksam bei sämmtlichen Magenverstimmungen,
Postkolli 3 Fl. = 5 Mk. inkl. Kiste, Glas u. Porto.

Trommel-Häckselmaschinen
für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit bewegl. Stachelwalze u. Zufuhrgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb, haben 335 mm = 13" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen
für Roßwerk u. Handbetrieb
liefere ich in bester Ausführung von 315 mm = 12" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [2520

A. P. Muscate
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
Danzig * Dirschau.



F. Laupichler, Elbing
Fahrrad-Versandgeschäft
empf. die neuesten Fahrräder, Tang.-Speich., Korkgriffe, für 175,00 Mark unter Garantie.

Ringel-, Schlicht-, Cambridge-, Croscill-
Walzen
kaufen Sie
am billigsten
bei [959
H. Kriesel,
Dirschau.

Postſtück: Blut-, Leber-, Knoblauch-, Pom. Wurst 5,00 Mk.
Postſtück: Westpreußische Landwurst 7,50 Mk.
frei, per Nachnahme, empfiehlt in vorzüglich. Qualität
Ferdinand Glaubitz,
5/6 Herrenstraße 5/6.
Fernsprech-Anschluß 59
Graudenz. [2560]

9922] **Eine gut erhaltene, tadellos arbeitende**
Bettfedern-Reinigungs-Maschine ist **Fortzugshalber** billig zu verkaufen.
J. F. Doering, Marienburg Wpr.

9897] **Schöne Sachen** in **Anzug- u. Ueberzieherstoffen** liefert jedes Maaß zu wirklichen Fabrikpreisen. **Carl Elling,** Tuchfabrik, Guben. — Muster frei.

---

4 Liter alter Lagrg, ffein, milde, **Kognak** best Orgl. französ. Charentewein-Destillat, Mk. 10,— fko. inkl. u. eich. Fäßch. Probe grat. u. fko. **Wilh. Lambach in Gummersbach,** Bz. Cöln Rhein, Gen.-Vertr. d. Coopérative Vinicole Générale.

Hoffmann



Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Wichtig
für Maschinenbesitzer:

- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriem.**
- **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Kons. **Maschinenfette,**
- **Hanf- und Gummischläuche,**
- Armatur., Schmierbüchs.
- Gummi- u. Asbest-Pack.
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmasch.-Decken,**
- **Rapspläne,** [9283
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse z. Bekl. v. Dampfkess. u. Röhren

empfehlen
Hodam & Ressler
Danzig.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst
E. Dessonneck.

1klass. Fahrräder
Modell 1896 [9131
kauft man am billigsten bei
J. H. Röhr in Culm,
Fahrrad-Handlung.
Bitte Kataloge zu verlangen.

H. Kriesel,
Dirschau
957] empfiehlt
zu Originalpreisen
1-, 2-, 3-, 4schaarige Pflüge.
Eggen Grubber Krümmer.
Kataloge u. Preislist. umsonst.
Haupt-Niederlage d. renommirten Pflugfabrik
Ed. Schwartz & Sohn.

Jeder Händler
welcher [5846
denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Geldverkehr.

Auszuleihende Kapitalien
für städtische und eventl. kleine ländl. Grundstücke von $3^1/_2$ bis 4 Prozent an sof. zu haben. Meld. unt. Nr. 9568 an den Gesell. erb.

Hypotheken-Kapitalien
sind auf ländl. Besitz bis $^2/_3$ gerichtl. Taxe, namentl. auf größ. Güter, sehr günstig zu vergeben. Meld. von Besitzern unter Nr. 9566 an den Geselligen erbeten.

10 000 Mark
werd. zum 1. Juli zur sicheren II. Stelle nach Bank zu $4^1/_2$% auf ein 650 Morgen großes Gut gesucht. Meld. unter Nr. 9714 an den Gesell. erbeten.

8–10 000 Mark
zur ersten Stelle werden auf ein Wassermühlengrundstück mit 25 Morg gut. Acker gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 9698 an den Ges. erb.

Still. od. thät. Theilneh. f. e. h. rent. Gesch. m. 6000 Mk. ges. Meld. mit Aufschr. 9675 a. d. Ges.

Für eine gute, den neuesten Anford. entsprechende Handelsmühle mit Wasserbetrieb, nicht weit von einer kleinen Stadt in Westpreußen gelegen, wird ein
Socius
jedoch Fachmann, mit einem Einlage-Kapital von 100000 Mark gesucht. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6958 durch den Geselligen erbeten.

Kompagnon
zur Vergrößerung eines Eisenkurzwaarengeschäfts wird Theilhaber mit einigem Vermögen gesucht. Meldung. unt. M. B. 20 an die Annoncen-Annahme des Geselligen, Bromberg. [9858

Heirathen.

9855] E. j., geb. Dame m. Vermög. w. m. Herren beh. spät. Verh. in Briefwechsel zu treten. Gefl. Meld. erb. u. **R. H. 4** postlag. Graudenz. Diskret. Ehrensache.

Für meine Schwester, Jüdin, gebildet, Anf. der 20er, s. wirthsch. u. geschäftstüchtig, m. Aussteuer u. 5–6000 Mark suche passende Partie. Meldungen briefl. unter Nr. 9322 an den Geselligen erb. Diskretion zugesichert.

Bund der Landwirthe Kreis Graudenz.
Versammlung
Donnerstag den 9. April, 3 Uhr Nachm, im Schützenhaus Graudenz.
Tages-Ordnung: a) Antrag auf Niederschlagung rückständiger Beiträge. b) Neubildung der Gruppen, Wahl der Gruppen-Vorsteher. Ersatz- und Ergänzungswahlen der Vertrauensmänner. Wahl eines Schriftführers. [9619
Alle Mitglieder und Freunde des Bundes ladet ergebenst ein
v. Kries.

Arzt
in schöner Praxis, mos., wünscht aus Mangel an Verkehr mit standesgemäßen Damen behufs Verheirathung mit einer relig. wohl erzogenen, gebildeten und hübschen Dame, im Alter von 18 bis 22 Jahren mit einem Vermögen von 50 bis 60000 Mk. in Verkehr zu treten. Meld. briefl. mit Aufschrift 9292 an den Geselligen erb. Diskretion Ehrensache. [9292

Reserveoffizier der Kavallerie, 9 Jahre Landwirth, soliden, gesetzten Charakters, mit einem Vermögen von ca. 50000 Mark, sucht die Bekanntschaft einer relig., einfachen, wohlerzogenen jungen Dame, auch Waise, mit einem disponiblen Vermögen von ca. 300000 Mark zwecks **Heirath** zur Uebernahme des väterlichen Rittergutes. Ernstgemeinte nicht anonyme Zuschriften von solchen oder deren Eltern unter Nr. 9601 durch den Geselligen erbeten. Agenten verbeten. Diskretion selbstredend.

Verloren. Gefunden.

Entlaufen.
9837] **Brauner Jagdhund** m. hellgelber Brust u. Läufen, a. den Namen Tell hörend. Geg. Bel. abzugeben Offizier-Kasino 141.
Lieutenant Bönig.

Wohnungen.

9815] Ein gewandt. Restaurateur mit **altrenomm. Küche** u. eigen. altdeutsch. Einrichtg., sucht in ein. größ. Provinzialstadt ein **passend. Lokal** f. d. bess. Gesellschaftskl. z. 1. Juli d. Js. Meld. a. d. Exped. der Neuen Westpr. Mittheilung. in Marienwerder u. **H. H.** erb.

9805] **Wohnung** von 3 Zimm. und Zubehör von sogleich z. vermiethen. Auskunft Amtsstraße 4.

Hochherrschaftliche
Wohnung.
6909] Die bisher von Herrn Hauptmann Görke innegehabte Wohnung ist von sofort zu vermiethen. Oskar Meißner, Maurermstr., Grüner-Weg 14/15.

Marienburg.
Ein großer Laden
mit **geräumigen Kellern** und **Nebenräumen** ist **Fortzugshalber** sofort zu vermiethen.
J. F. Doering, Marienburg Wpr.

Strasburg Wpr.
Eine Wohnung
part., 4 Zimmer nebst Zub., auf Wunsch auch Gart., ist v. 1. Oktob. 1896 zu verm. Das Haus m. groß. Hof und Garten u. sol. Beding. zu verkaufen. Auskunft ertheilt Frl. A. Baldowsky, Steinst. 196

Thorn.
9425] Ein gangbares gut geleg. **Photographisches Atelier** ist v. 1. Oktb. z. verm. Off. bald erb. Wwe. Fr. v. Kobielska, Thorn

9236] Ein schöner großer **Laden** nebst Wohnung m. Gas u. Wasserleitung zu jedem Geschäft, besonders zum Fleischwaaren-Geschäft ist z. verm. bei Golembiewski, Thorn, Bäckerstr. 16.

Pension.

9388] Zu Ostern für einen Primaner in Graudenz
Pension gesucht.
Eignes Zimmer Bedingung. Meldungen postlag. u. **S. O.** Lindenburg p. Nakel (Netze).

Pension.
9639] Zu Ostern finden noch 2 Schüler Aufnahme bei Frau Zebrowski geb. Marquardt, Marienwerderstraße 50.

Strasburg Wpr.
8897] In meiner Pension finden
1–2 Knaben
die das Gymnasium zu Strasburg besuchen sollen, liebevolle Aufnahme. Schularbeiten werden von einem Primaner beaufsichtigt. Pensionspreis 400 Mk. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 8897 an den Geselligen erbeten.

Thorn.
Pensionäre [9706
finden bei sehr mäßigem Honorar liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung bei Frau Sekretär Wegner, Thorn, Thalstraße 21.

Danzig.
Kinder u. junge Mädchen
finden in unserem Pensionat von sogleich od. später liebevolle Aufnahme gegen mäßige Zahlung.
Louise Orlovius, Emilie Orlovius, Lehrerin. der höh. Töchterschule des Herrn **Dr. Weinlich.**

Danzig.
Pensionat in Danzig.
9924] 2 Schüler o. junge Leute find. in mein. Hause **gute Pension.**
Frau **Wilhelmine Tietzker,** Danzig, Heiligegeistgasse 126, II.

9890] Eine anerkannt gute **Pension** mit gewissenhafter Aufsicht und guter Verpflegung zu haben Danzig, Poggenpfuhl 73, 2 Treppen.

9325] **Ein kinderl. Beamtenehepaar** möchte ein **klein. Kind** gegen einmalige Entschädigung für eigen annehmen. Briefliche Meldungen unter **L. M. 100** postlagernd Graudenz.

2jähriger Knabe
an reiche Herrschaft zu vergeben. Meldungen brieflich unter 9792 an den Geselligen erb.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag: Benefiz für Robert Siebert. **Die Zauberflöte.** Oper.

Alle in den hiesigen Lehr-Anstalten eingeführten [9776
Schulbücher
sind in den neuesten Auflagen dauerhaft gebunden, zu den billigsten Preisen bei mir zu haben.
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlung.

Für Schulen!
In vierter Auflage erschien in meinem Verlage und ist in vielen Schulen des Ostens **für die Hand der Kinder** eingeführt
Geschichtsstoff
für die **einfachsten Volksschulverhältnisse** insbesondere für 1- u. 2klass. utraquistische Volksschulen zusammengestellt von **G. Lange,** Kgl. Kreisschulinspekt.
Preis 25 Pfg.
Zu bezieh. d. alle Buchhandl. od. geg. Einsend. v. 28 Pf. (in Briefm.) fr. durch die Verlagsbuchhandlg.
J. Koepke, Neumark Wpr.

Cassablocks
in verschiedenen Größen, empfiehlt **Gustav Röthe's Buchdruckerei,** Graudenz.

Pianinos
neuester Konstruktion zu **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung. [7055
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

9848] Kluges, vorsichtiges Lieb! Sendung erhalten, gelesen und verstanden. Tausend Dank! Bitte um Brief, Freitag oder Sonnabend hier eintreffend.

Schreiben Sie zuerst einen Brief an mich; Antwort folgt auf jeden Fall. Dann weiß ich, ob Sie Diesen. sind, welche ich meine. Verschwiegenheit Ehrens. Sonst bleibt alles beim alten. R. [9804

9849] Brief abholen. **L. N.** Freystadt Wpr. Gruß! **J. J.**

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	7.10	10.53	3.01	—	7.05
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	4.30	7.59
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.37	5.31	—	8.00

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5.02	7.39	10.30
Laskowitz	8.31	12.24	4.05	6.38	10.31
Thorn	8.34	12.32	5.06	7.55	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.50	11.50

vom 1. Oktober 1895 gültig.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 83.

Graudenz, Donnerstag] [9. April 1896.

Beseitigung der Ueberfüllung in der Justizlaufbahn.

Nach dem preußischen Justizminister hat nun auch einer der höchsten Reichsjustizbeamten, der Oberreichsanwalt Hamm das Wort ergriffen, um die Möglichkeit der Verringerung der Gerichtsassessoren durch ein ausdrücklich anerkanntes Recht der Justizverwaltung, nur die ihr genehmen Assessoren zur Richterlaufbahn zuzulassen, als gerechtfertigt anzuerkennen. Dazu schreibt man uns von juristischer Seite: Man kann der Ansicht sein, daß eine Beseitigung der Ueberfüllung der Justizlaufbahn angestrebt werden soll, man braucht aber dabei keineswegs das Mittel, das die preußische Regierung anwenden will, für richtig anzuerkennen. Gegen dieses Mittel sprechen neben den politischen Erwägungen eine Reihe anderer sehr ernsthafter Bedenken. Es ist z. B. vielleicht noch nicht genügend gewürdigt worden, daß der Behauptung der Justizverwaltung, sie müsse ebenso wie jede andere Verwaltung für sich das Recht der freien Auswahl der Beamten in Anspruch nehmen, zwei gewichtige Thatsachen entgegenzustellen sind, erstens nämlich, daß keine andere Verwaltung die im Vorbereitungsdienste befindlichen Beamten so reichlich ausnützt, ohne auch nur einen Pfennig Gehalt zu geben, und zweitens, daß in keiner anderen Verwaltung dem Beamten sich erst so spät die Möglichkeit wirthschaftlicher Selbstständigkeit eröffnet. Es muß ferner erwogen werden, daß mancher Beamte, wenn er nur eine gewisse Sicherheit hat, in einem mit einiger Wahrscheinlichkeit auszurechnenden Zeitpunkte in eine bestimmte wirthschaftliche Position zu gelangen, dadurch in die Lage versetzt wird, seine Existenz bis zu diesem Zeitpunkte erträglich zu fristen, daß er aber, wenn er völlig ungewiß darüber sein muß, ob er überhaupt jemals angestellt wird, in vielen Fällen von vornherein auf die Laufbahn wird verzichten müssen, weil es ihm an Unterstützung von außerhalb fehlen wird. So würden viele tüchtige, aber wenig bemittelte Kräfte dem Justizdienste entzogen werden.

Wenn nun so der von der preußischen Regierung verfolgte Plan mit Recht auf entschiedenen Widerstand stößt, so wird man andererseits zugeben, daß eine Verminderung der dem Justizdienste zustrebenden Kräfte nicht minder im Interesse der Regierung, wie der Assessoren, wie endlich auch des Anwaltsstandes läge. Ich glaube einen gangbaren Weg vorschlagen zu können, um dieses Ziel zu erreichen. Wer als Referendar angestellt worden ist, den Diensteid geleistet hat, in vierjährigem Vorbereitungsdienste nicht nur für sich, sondern auch für die Justizverwaltung thätig gewesen ist, dann durch das Bestehen der großen Staatsprüfung das für die richterliche Thätigkeit erforderliche Maß von Kenntnissen nachgewiesen hat, der hat allerdings einen begründeten Anspruch darauf, die richterliche Thätigkeit auch ausüben zu wollen: Niemand aber hat einen Anspruch darauf, nach dem Bestehen der ersten Prüfung ohne weiteres als Referendar angestellt zu werden. Wen die Marineverwaltung als Kadetten angenommen hat, der wird auch — vorausgesetzt, daß er die Examina besteht und sich nicht unwürdig führt — nach der entsprechenden Zeit als Offizier angestellt; die Marineverwaltung nimmt aber eben nur soviel Kadetten an, als sie zum Offiziersersatz für nothwendig hält. So sollte auch die Justizverwaltung nur soviel Referendare anzustellen gehalten sein, als durchschnittlich zu einem ausreichenden Ersatz für den Richterstand, die Staatsanwaltschaft, für den Bedarf der übrigen Staatsverwaltungen und der Kommunen an Juristen und für den Anwaltsstand erforderlich sind. Sind daher die Bewerbungen um die Anstellung als Referendar größer, als der Bedarf, so muß den Oberlandesgerichtspräsidenten das Recht gegeben werden, eine Wartezeit einzurichten. Die Reihenfolge der Anstellungen wäre dann nach dem Zeitpunkte des bestandenen Referendarexamens festzustellen; diejenigen, die ein besonders gutes Examen bestanden haben, könnten ja bevorzugt werden. Eine solche Bevorzugung wird nicht als Ungerechtigkeit angesehen werden können. Die Wartezeit wird je nach dem Ueberwiegen des Angebots über den Bedarf ein halbes Jahr, vielleicht auch ein ganzes, vielleicht auch noch mehr betragen. Es mag sein, daß der Eine oder der Andere die Wartezeit über nicht aushalten würde, aber es ist doch immer noch besser, wenn ein junger Mann von 22 oder 23 Jahren seinen Beruf ändert, als wenn ein Mann von 27 oder 28 Jahren sich vor diese Frage gestellt sieht. Die Wartezeit braucht keineswegs verlorene Zeit zu sein, denn das Maß von Kenntnissen, das in dem Studium von sechs Semestern erworben wird, ist so gering, daß es eine Erweiterung durch den Besuch guter juristischer Seminarübungen wohl verträgt.

Es mag zugegeben werden, daß in dem Vorschlage eine gewisse Härte liegt. Aber der gegenwärtige Zustand des Darauflosanstellens von Referendaren ohne Rücksicht auf den Bedarf ist eine Plage für die Justizverwaltung, eine Schädigung für die Referendare, die namentlich an den größeren Gerichten nicht genügend durchgebildet werden, und ein Unglück für die Assessoren, die fünf bis sechs Jahre auf ihre Anstellung warten müssen. Zudem würde die Einrichtung der Wartezeit zu der höchst wünschenswerthen Minderung des Andranges zum juristischen Studium führen. Denn die vielen jungen Leute, die heute sich der Jurisprudenz zuwenden, nicht aus Interesse an diesem Berufe, sondern weil das juristische Studium das „feinste“ ist, werden vielleicht mit Mißbehagen daran denken, daß sie hinter denen zurückgestellt werden, die ein besseres Examen machen. Wenn aber diese Elemente dem juristischen Studium fernbleiben, so ist das eben kein Unglück.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. April.

— Wie kürzlich zur Kenntniß des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder gelangt ist, waren im verflossenen Jahre — entgegen den Vorschriften der Polizeiverordnung vom 15. November 1892, betr. die Unterbringung von Wanderarbeitern in landwirthschaftlichen Betrieben — auf einer umfangreichen Besitzung des Regierungsbezirks die landwirthschaftlichen Wanderarbeiter in so unzureichender Weise untergebracht, daß bei dem Ausbruch einer ansteckenden Krankheit unter ihnen weitgehende gesundheitliche Gefahren entstanden sein würden. Der Herr Regierungspräsident hat hieraus mit Rücksicht auf die gerade im Regierungsbezirk Marienwerder aus dem Zuzug der meist in Russisch-Polen beheimatheten Wanderarbeiter dem Allgemeinwohl drohenden Gefahren die Kreisphysiker angewiesen, auf ihren Dienstreisen die Unterbringung der Wanderarbeiter an der Hand der genannten Polizeiverordnung zu prüfen und etwaige Verstöße zur Anzeige zu bringen.

— Der Zentral-Ausschuß für Volks- und Jugendspiele richtet auch 1896 wieder eine Reihe von Kursen zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen in verschiedenen Städten Deutschlands ein. Auch in Königsberg wird vom 21. bis 27. Juni d. Js. ein Kursus abgehalten werden. Anmeldungen sollen möglichst drei Wochen vor Beginn des Kursus erfolgen und sind an Herrn Stadtschulrath Dr. Tribukait in Königsberg zu richten. Die Theilnahme an dem Kursus ist kostenfrei.

— Auf Anregung des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ wird, nachdem mehrere Eisenbahn-Direktionen darauf eingegangen sind, auf einer Anzahl von Stationen mit Beginn der warmen Jahreszeit an den Zügen auch frisches Wasser in Flaschen und Gläsern (zum Preise von 2—10 Pf) zum Verkauf angeboten werden. Wasser ist das natürliche Durstlöschungsmittel, meint die Eingabe, und als solches den anderen Getränken überlegen, die jetzt den Reisenden so unermüdlich angeboten werden. Zwingt oder verführt man durch Fernhaltung des Wassers zum Genuß alkoholischer Getränke, so erzeugt oder nährt man dadurch leicht eine Neigung für diese Getränke, die zum Anfang der Trunksucht werden kann, man stärkt dadurch den schon allzu sehr verbreiteten Aberglauben, daß ein häufiger Genuß von Bier oder Wein oder Likören etwas Nothwendiges und Zuträgliches wäre. Nun ist ja auf allen Bahnhöfen auch für Wasser gesorgt, indem ein Brunnen oder Wasserleitungs-Hahn da ist, an dem sich ein Becher befindet. Man hat aber oft nicht die Zeit, diese Stelle aufzusuchen, oder glaubt nicht die Zeit zu haben, und dann ist es auch nicht jedermanns Sache, mit den verschiedenartigsten Vertretern des Menschengeschlechts aus einem Becher zu trinken; oft ist auch das Aeußere der Becher nicht einladend. Die Einrichtung ist u. a. auch für die Direktionsbezirke Bromberg, Stettin, Berlin, Breslau in Aussicht genommen.

— Das XI. Provinzial-Kirchengesangsfest, veranstaltet vom Vorstande des Evangelischen Vereins für Kirchenmusik in Ost- und Westpreußen, findet in diesem Jahre in Gumbinnen am 26. und 27. Mai statt. Die Festpredigt hat Herr Pfarrer Schwanbeck in Wehlau übernommen. — Die diesjährige ostpreußische General-Kirchen- und Schulvisitation wird unter dem Vorsitz des Herrn General-Superintendenten Braun im Juni in der Diözese Ragnit abgehalten werden.

— Für den Bau einer deutsch-evangelischen Kirche in Rom (Lutherkirche) waren bisher 156020 Mk. eingegangen. Eine bei der 300jährigen Geburtstagsfeier Gustav Adolfs am 9. Dezember in Preußen zu diesem Zwecke abgehaltene Kollekte hat dann im Rheinland 9220, Brandenburg 8822, Westfalen 6808, Sachsen 5919, Schlesien 5518, Ostpreußen 3311, Pommern 3086, Posen 1845, Westpreußen 1689, zusammen 46215 Mk. ergeben, so daß jetzt 200000 Mk. zur Verfügung stehen.

— Der langjährige Vorsitzende des Westpreußischen Botanisch-Zoologischen Vereins Herr Dr. v. Klinggraeff in Paleschken bei Pestlin wurde am 9. April 1846 von der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg zum Doktor promovirt. Herr Dr. v. K. hat sich um den Verein und um die gründliche Kenntniß der Pflanzenwelt unserer Provinz und im Allgemeinen hohe Verdienste erworben. Die 50 jährige Wiederkehr seines Ehrentages kann leider mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Jubilars nicht gefeiert werden.

— Herr Hofschauspieler Grube vom Königl. Hoftheater in Hannover, der im letzten Winter im hiesigen Stadttheater (u. a. als Königslieutenant) mit großem Erfolg gastirt hat, wird auf einer Gastspielreise nach Rußland auch Graudenz berühren und hier am 14. April im Logensaale eine Vorlesung halten. Nach einer Anzahl vorliegender Berichte ist Herr Grube, unterstützt durch sein klangvolles modulationsfähiges Organ, ein nicht minder guter Vorleser als Darsteller. Das Programm enthält u. a. außer dem „Faustmonolog“ und dem Estherfragment von Grillparzer, Wildenbruchs „Hexenlied“ und Dichtungen von Prutz und Dialektdichtungen von Reuter. Der Billetverkauf findet in H. Güssow's Konditorei statt.

— [Personalien bei der Eisenbahnverwaltung] Versetzt: die Regierungsräthe v. Kienitz, bisher in Stettin, als Mitglied an die Eisenbahndirektion in Kassel, Menzel, bisher in Königsberg als Mitglied an die Eisenbahndirektion in Bromberg, Schulze, bisher in Bromberg, als Mitglied an die Eisenbahndirektion in Kattowitz; der Regierungs- und Baurath Wiegand, bisher in Bromberg, als Mitglied an die Eisenbahndirektion in Stettin; der Eisenbahndirektor Reichmann, bisher in Köln-Deutz, zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Mitgliedes an die Eisenbahndirektion in Königsberg; der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Hähner, bisher in Königsberg, als Hülfsarbeiter in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten; die Eisenbahn-Bau-Inspektoren: Baum, bisher in Allenstein, als Vorstand der Maschinen-Inspektion nach Stendal, Fränkel, bisher in Breslau, als Vorstand der Maschinen-Inspektion nach Allenstein, Knechtel, bisher in Altona, als Vorstand der Maschinen-Inspektion nach Thorn und Schönemann bisher in Frankfurt a. M., als Vorstand der Maschinen-Inspektion nach Stralsund.

— Die zweite Predigerstelle an der evangelisch-deutsch reformirten Burgkirche in Königsberg ist mit dem Prediger Muther in Pillau, die evangelische Pfarrstelle zu Schwarzstein, Diözese Rastenburg, mit dem Hilfsprediger Georgesohn in Karlshof besetzt worden.

— Der Domvikar Dr. Teichert in Pelplin ist auf die Pfarre in Flatow präsentirt worden.

— Die Amtsrichter Wilde in Thorn und Dunkelberg in Stuhm sind an das Amtsgericht I in Berlin versetzt.

— Der Amtsrichter Schulz in Wollstein ist an das Amtsgericht in Greifswald, der Staatsanwalt Brossok in Ostrowo an das Landgericht in Stettin versetzt. Dem Notar Justizrath Schatz in Lissa ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte ertheilt und ihm zugleich der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— Der Notar Busch in Karthaus ist aus dem Amte als Notar geschieden.

— Der Assistent Becker in Braunsberg ist zum Sekretär bei der Staatsanwaltschaft ernannt.

— Der Staatsanwalt Dr. v. Staff zu Breslau und der Landgerichtsrath Junge in Liegnitz sind zu Oberlandesgerichtsräthen in Posen ernannt.

— Die Regierungs-Sekretariats-Assistenten Schmidt, Zynda, Böttcher, v. d. Gracht, Vogt, Gronert, Prochel, Magnus, Böhm, Orlowski, Riedler, Wandreg und Schwiedland in Danzig sind zu Regierungs-Sekretären, die Regierungs-Hauptkassen-Assistenten Merkel und Nüstedt zu Regierungs-Hauptkassen-Buchhaltern ernannt worden.

— Der Regierungsbaumeister Stringe in Czarnikau ist zum Wasserbauinspektor ernannt.

— Der Kandidat des höheren Schulamts Kluck ist als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Gymnasium in Dt. Krone berufen.

— Der Kandidat der Theologie Braunschmidt aus Danzig ist als Lehrer an die höhere Lehranstalt in Radevormwald in der Rheinprovinz berufen worden.

— [Erledigte Schulstellen.] Rektorstelle zu Hammerstein evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Lettau-Schlochau.) Stelle an der evangelischen Schule zu Szczepanken, Kreis Graudenz, evangelisch (Kreisschulinspektor Komorowski-Lessen.)

— Der Gefängniß-Inspektor, Major a. D. Hennig vom Stadtvogteigefängniß in Berlin ist zum Direktor des Gerichtsgefängnisses in Danzig-Oliva ernannt.

— Der Gefangenaufseher Richter bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Konitz ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Strasburg versetzt. Der Hülfsgefangenaufseher Lewandowski in Strasburg ist zum Gefangenaufseher bei dem Amtsgericht daselbst und der Hülfsgerichtsdiener Winkelmann zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht in Neuenburg ernannt.

— Dem Gefangenenaufseher Jorzig in Tuchel ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Strommeister Haase in Alt-Thorn ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der kgl. Förster Fitzner zu Wieck in der Oberförsterei Pelplin ist zum 1. Juni auf die Försterstelle zu Sturmberg, und der Forstaufseher Ratie in Klanin ist zum Förster ernannt und nach Matemblewo (Oberförsterei Oliva) versetzt.

— Im Kreise Löbau sind der Rittergutsbesitzer Rüchardt zu Schackenhof und der Gutsbesitzer Richter zu Ludwigslust nach abgelaufener Amtsdauer wieder zu Amtsvorstehern für den Amtsbezirk Krottoschin bezw. Jamielnik ernannt.

— Der unverehelichten Antonie Arendt in Eichwalde bei Pelplin ist vom Kaiser eine Nähmaschine geschenkt worden.

/\ **Thorn**, 7. April. Für die am 13. d. Mts. hier beginnende Schwurgerichtsperiode sind an Stelle dispensirter Geschworener folgende Herren einberufen: Besitzer Broese-Rogowko, Bürgermeister Dous-Schönsee, Rittergutsbesitzer Hoeltzel-Babalitz, Oberlehrer Bensemer-Thorn, Hotelbesitzer Peto-Strasburg, Buchdrucker Fuhrich-Strasburg.

[:] **Marienwerder**, 6. April. In den ersten Morgenstunden des ersten Osterfeiertages ist in unserer Nachbarortschaft Marienau die Windmühle des Mühlenbesitzers Kuglin niedergebrannt.

Kreis Schwetz, 7. April. Der seit etwa 9 Monaten bestehende Schützenverein in Gruczno ist in stetem Wachsen begriffen; er fing mit 19 Mitgliedern an und zählt heute schon 36 Mitglieder. In der letzten Generalversammlung wurde beschlossen, den Geburtstag des Fürsten Bismarck nachträglich am 12. April durch einen Herrenabend festlich zu begehen und dazu die Mitglieder des Krieger- und des landwirthschaftlichen Vereins einzuladen.

∠ **Krojanke**, 7. April. Die Aufführung der beiden Einakter „Ueberlistet“ und „Schelmenstreiche“ hat einen Erlös von 105 Mk. gebracht; dieser soll zur Verschönerung des Standplatzes der Sedan-Jubiläumseiche und zu sonstigen Verschönerungsanlagen Verwendung finden.

* **Dirschau**, 7. April. Unserer Polizei ist es gelungen, die Diebe ausfindig zu machen, welche vor einiger Zeit bei dem hiesigen Kaufmann P. 3 große Säcke Kaffee entwendet haben. Es sind die Gebrüder Schmück und der Arbeiter Schammer. — Die bisher zur Sommerszeit hier errichtete Badeanstalt ist im allgemeinen recht unzureichend gewesen. Man hat daher den Plan gefaßt, eine Badeanstalt auf Aktien zu bauen. Ein in einer heute abgehaltenen Versammlung gewähltes Komitee von acht Herren wird die nöthigen Schritte zur Verwirklichung dieses Planes thun.

* **Kreis Danziger Niederung**, 7. April. In Folge des Nordsturmes in der letzten Woche hat die Ostsee eine Menge Bernstein an den Strand gespült; dadurch haben manche Anwohner des Ostseestrandes einen guten Verdienst gehabt.

g **Schöneck**, 7. April. Durch das auf Anregung des Herrn Kreis-Schulinspektors Ritter ins Leben gerufene Komitee zur Vertheilung von Frühstück für arme Kinder der Stadtschule sind vom 10. Januar bis zum 31. März 1472 Liter Milch und 4730 Portionen Semmel an 60 Schüler vertheilt worden. Die Kosten sind durch die von Lehrern der Stadtschule veranstaltete Pestalozzifeier und durch Beiträge der Stadt bestritten worden. Wie man hört, hat Herr Kreisschulinspektor Ritter den katholischen Kindern in Königl. Boschpol und den evangelischen Kindern, die zum Empfange des konfessionellen Religionsunterrichts wöchentlich ein- bis zweimal über Mittag in der Schule bleiben müssen, durch den Lehrer zu Mittag Suppe verabfolgen lassen und die Kosten aus eignen Mitteln bestritten.

Kreis Marienburg, 5. April. In Rothebude a. d. W. hat sich aus den Ortschaften Neu Münsterberg, Fürstenwerder, Barnhoff und Bärwalde ein landwirthschaftlicher Verein gebildet, zu dessen Vorsitzenden Herr Gutsbesitzer Schulz-Fürstenwerder gewählt wurde.

* **Osterode**, 7. April. Der Kreis-Ausschuß beabsichtigt die im Kreise Osterode belegenen Land- und Heerstraßen vom Staate gegen Zahlung von Abfindungssummen in eigene Unterhaltung zu übernehmen. Zur Prüfung des augenblicklichen Zustandes der Straßen findet eine Besichtigung mehrerer Strecken durch Vertreter des Ministers für öffentliche Arbeiten und des Finanz-Ministers sowie des Regierungs-Präsidenten und des hiesigen Kreises statt. — Herr Gerichtsaktuar Zenke, bisher in Bochum thätig, ein Sohn des hiesigen Gerichts-Sekretärs Herrn Z., hat unsere Stadt verlassen, um nach Dar es-Salaam in Ost-Afrika überzusiedeln, wo ihm die Stelle eines Kaiserlichen Gerichtsassistenten übertragen ist.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 6. April. Fürst Bismarck hat Herrn Restaurateur Plichter in Buchwalde auf dessen Ersuchen drei Eichen aus dem Sachsenwalde als Geschenk übersandt, die nun in dessen Gesellschaftsgarten angepflanzt worden sind.

Mohrungen, 7. April. Der Kreishaushaltsetat für 1896/97 wurde auf dem letzten Kreistage in Einnahme und Ausgabe auf 398000 Mk. festgesetzt. Ferner wurde der Antrag des Kreisausschusses auf Aufhebung des Kreistagsbeschlusses vom 6. Dezember 1890 und 15. September 1894 betr. die Uebernahme der Kurkosten für die ersten 13 Wochen bei Unfällen land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter auf Kreisfonds angenommen, ebenso der Antrag wegen Aufnahme eines Darlehns von 44500 Mk. zur Bestreitung der durch den Chausseebau Saalfeld-Gerswalde entstehenden Kosten.

* **Aus dem Kreise Pillkallen**, 7. April. Für mehr als 40jährige treue Dienstzeit hat die Kaiserin der unverehelichten Johanna Jäckel zu Uszballen das goldene Kreuz verliehen. Zu Pfingsten werden es gerade 50 Jahre sein, daß die Johanna Jäckel ununterbrochen im Dienste der Familie des Gutsbesitzers Herrn Fink zu Uszballen steht.

Guttstadt, 7. April. Die Kreisschulinspektion hat an eine Anzahl Kirchspielsschulen Edelreiser von Kernobst — Aepfel und Birnen — gesandt, mit der Anweisung, daß die Empfänger sie für sich, für Gartenbesitzer der Gemeinde und auch für die Schulen der Nachbarschaft verwenden können. Die Edelreiser sind aus dem Königl. Pomolog. Institut zu Proskau aus Kreismitteln angeschafft und es werden solche nach Bedarf nicht nur an Lehrer, sondern auch an Gartenbesitzer auf Ansuchen gratis übergeben.

Nakel, 6. April. Die neunjährige Tochter des Maurers B. in Brückenkopf wollte in Abwesenheit ihrer Eltern ihren Kaffee wärmen und kam dabei mit den Kleidern dem Feuer zu nahe. Die Kleider geriethen in Brand, und das Mädchen trug so schwere Verletzungen davon, daß es bald darauf starb.

Miloslaw, 7. April. In den Viehställen des Gutes Palczin brach neulich Nachts Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß mehrere Pferde verbrannten. Der Gutsstellmacher, der durch die Rettungs- und Löscharbeiten erschöpft war, ging in das Haus des Schafhirten, um zu trinken. Auf dem Tische sah er eine Flasche stehen, die Karbolsäure enthielt. Der Stellmacher glaubte, daß es Schnaps sei, nahm die Flasche und trank daraus. Kurze Zeit darauf starb er.

Rakwitz, 7. April. Herr Distriktskommissar Lipp von hier, der am 27. Februar beim Aussteigen aus seinem Wagen hingefallen war und sich einen komplizirten Bruch des linken Unterschenkels zugezogen hatte, ist in Berlin an den Folgen dieser Verletzung gestorben.

Usch, 7. April. Die Verwaltung der Stelle des Bürgermeisters unserer Stadt ist bis zur Wiederbesetzung der Stelle dem Beigeordneten Kaufmann Manthey übertragen worden.

Filehne, 7. April. In der Netze ertrank dieser Tage ein bis zum 1. April hier als Kutscher in Dienst gewesener junger Mann, welcher stark berauscht sich auf der schmalen Böschung oberhalb der Brücke zum Schlafe niederlegen wollte und hierbei in den Fluß fiel.

Moschin, 7. April. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Posen wurde am 4. d. Mts. die Leiche des vor ungefähr fünf Wochen plötzlich verstorbenen Schneiders Jaskowski in Puszczykowo ausgegraben. J. der betrunken nach Hause kam, soll von seiner Frau so geschlagen worden sein, daß er an den Folgen der Schläge starb.

Der muthmaßliche Mörder des Ende vorigen Monats im Krajkowoer Walde todt aufgefundenen Mädchens ist ergriffen worden. Es ist ein gewisser Stawny aus Swiontniki. St., ein verkommener Mensch, trieb sich seit längerer Zeit umher.

Schneidemühl, 7. April. Der Arbeiter Johann Dzierzanowski aus Smolary, der seine Frau vor einigen Tagen derartig schlug, daß sie starb, ist verhaftet worden.

* **Stettin**, 7. April. Der Ausstand in der Herren-Konfektions-Branche hat nach 10wöchiger Dauer mit dem Siege der Engros-Konfektionäre geendet. Die Arbeit wurde heute zu den alten Lohnsätzen wieder aufgenommen.

Verschiedenes.

— Die Zahl der Todesfälle in Preußen betrug im Jahre 1894 679 793. Darunter sind hervorzuheben 77 Todesfälle an Pocken — 59 der Gestorbenen waren unter 15 Jahre alt — und 478 Todesfälle an asiatischer Cholera. Der Influenza erlagen 7336 Personen oder 2,25 von 10000 Einwohnern gegen 3,37 i. J. 1893 und 5,23 i. J. 1892. Es starben ferner von 10 000 Einwohnern an Scharlach 2,17, an den Masern und Rötheln 3,11, an Diphtherie und Croup 14,73, an Keuchhusten 4,72, an Typhus 1,51, an Ruhr 0,35, an einheimischem Brechdurchfall 5,58, an Diarrhöe der Kinder 5,73, an akutem Gelenkrheumatismus 0,51, an den Skropheln und an der englischen Krankheit 0,94, an Tuberkulose 23,89, an Krebs 5,27, an Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh 6,82, an Lungen- und Brustfellentzündung 15,08, infolge Selbstmordes 2,12 und durch Verunglückung 3,72.

— Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hält ihre diesjährige Hauptversammlung, mit welcher die 25jährige Jubelfeier der Gesellschaft verbunden sein wird, vom 6.—8. Juni in Barmen ab. Gegenstände der Tagesordnung werden sein: Die Volksheime und die Bildungsbestrebungen der Gegenwart. (Referent: Geheimrath Prof Dr. Böhmert-Dresden.) Das ländliche Fortbildungsschulwesen. (Reichstagsabg. Dr. Pachnicke-Berlin.) Neuere Erscheinungen auf dem Gebiete der Jugend-Literatur. (Gymnasialdirektor a. D. Schmelzer-Charlottenburg.) Außerdem werden Erklärungen über Volksbibliotheken und über Volksunterhaltungsabende vorgelegt und ein Bericht über die 25 jährige Thätigkeit der Gesellschaft erstattet werden.

— Vom Kreisausschuß des Kreises Sprottau (Schlesien) ist eine nachahmenswerthe Einrichtung beschlossen worden. Sie soll in erster Linie dem Mittelstande zu Gute kommen und im Wesentlichen wie folgt praktisch durchgeführt werden: Die Kreisinsassen können fortan mit der Kreissparkasse dadurch in dauernden Verkehr treten, daß sie sich die Führung einer „laufenden Rechnung“ einrichten lassen. Sie können dann jederzeit baares Geld erhalten und hierauf gegen eine sehr mäßige Verzinsung (etwa 3½ Proz.) nach Belieben Abzahlungen leisten. Wer von diesem Vortheil Gebrauch machen will, hinterlegt einfach ein Sparkassenbuch oder andere Werthpapiere bei der Kreissparkasse. Wer solche nicht besitzt, hinterlegt einen sogenannten Lagerwechsel, d. h. er einigt sich mit zwei Sicherheit gewährenden Personen und legt einen Schuldschein mit bürgschaftlicher Unterschrift dieser beiden nieder; auch Hypotheken- und Grundschuldbriefe sind hierzu verwendbar. Auf Grund der Hinterlegung solcher Werthstücke, womit die Führung „laufender Rechnung“ nachgesucht wird, kann der im Augenblick benöthigte Geldbetrag sofort bei der Sparkasse abgehoben werden. Um nun aber auch Gelegenheit zur Anlegung einer „laufenden Rechnung“ auf Grund von Baareinlagen zu geben, will der Kreisausschuß noch eine weitere Einrichtung treffen. Beim Handwerker und beim Beamten gehen zum Quartalswechsel, beim Landwirth nach der Ernte zumeist kleinere oder größere Beträge ein. Das Geld liegt alsdann kürzere oder längere Zeit zinslos im Kasten und gelangt nach dem Bedürfniß der Ausgaben zur Verwendung. Die Sprottauer Kreissparkasse nimmt nun alle im Geschäft oder in der Wirthschaft flüssigen Geldbeträge an. Damit kann man nun entweder Darlehen abzahlen, die man in laufender Rechnung auf Grund der Unterlage eines Werthstückes aufgenommen hat, oder, falls man noch keine laufende Rechnung besitzt, kann man eine solche mit dem baaren Gelde begründen. Der Nutzen beider Einrichtungen ist folgender: Der Geld- und Geschäftsverkehr wird unter Vermeidung unnöthigen Schreibwerks erleichtert, alle Gefahr eigener Aufbewahrung fällt fort und jede Mark bringt vom ersten Tage an Zinsen.

— [Ländlich, sittlich.] Auf dem Lande ist es in manchen Gegenden Sitte, daß die Bauern nach der Konfirmation eines Kindes dem Prediger als Honorar 75 Pfg. geben, oder im nächsten Herbst eine Gans senden; aber keine fette Gans, sondern eine sogenannte Stoppelgans, welche noch kein Mastfutter erhalten hat. Ein Landpastor traf bei einem Spaziergange eine Frau seiner Gemeinde — im Herbst — auf dem Felde bei ihren ländlichen Arbeiten und es entspann sich folgendes Gespräch: „Gu'n Dag ok, Herr Paster. Sei weiten doch, daß min Jung' tau Ostern insegnet warden sull, un ick wull man froagen, ob Sei dat woll recht wär, wenn ick Sei de Gans schonst disen Harwst schicken deihe. Wi hewwen just en äwrig, un wer weit, wie det int nächst Joahr kümmt, ob wi da noch Gans' wedder anfetten dauh'n?!“ — „O liebe Frau N., mir ist es ganz egal, ob Sie jetzt oder übers Jahr die Gans geben.“ — „Ja, Herr Paster, dat wär woll so, äwer bet Ostern is dat noch en lang En' hen; dor künn noch vel dortwischen kämen!“ — „Nun, liebe Frau N., wir beide und Ihr Sohn sind doch gerade noch nicht alt zu nennen, und mit Gottes Hilfe werden wir ja die Einsegnung hoffentlich alle noch erleben. Aber, Mutterchen, halten Sie die Sache mit der Gans, wie Sie wollen.“ — „Na, Herr Paster, denn will ick Sei wat seggen. Ick ward de Gans Ehr leiwe Fru henbringen; wenn de Jung' äwer noch bet Ostern starwen deiht, denn müssens em vor die Gans ok begrawen!“ — „Jawohl, Mutterchen“, erwiderte lächelnd der Pastor, das will ich thun.“

— Eine interessante Bibelhandschrift ist kürzlich in den Besitz des Zaren gelangt. Schon seit drei Jahren wußte man, daß sich in einem Dorfe bei Cäsarea eine Handschrift befand, die aus dem sechsten oder spätestens aus dem Anfang des siebenten Jahrhunderts stamme. Die Forscher, die sie sahen, neigten zu der Vermuthung, daß die Handschrift zu dem sogenannten Codex N. gehöre, von dem sich sechs Blätter in der vatikanischen Bibliothek, vier im British Museum, zwei in Wien und 33 auf Patmos befinden. Gleich diesen zerstreuten Blättern ist die Handschrift mit größter Sorgfalt verfaßt und auf sehr schönes, dünnes, purpurroth gefärbtes Pergament geschrieben. Die Buchstaben sind in Silber geschriebene, viereckige, aufrechte Unzialbuchstaben, während die Abkürzungen der heiligen Namen in Gold geschrieben sind. Die Blätter sind in zwei Spalten getheilt, 32 Zentimeter lang und 26 Zentimeter breit. Vertreter einer englischen und einer amerikanischen Universität bewarben sich um die schöne Handschrift, aber während sie diese einander streitig zu machen suchten, bekam man in Petersburg von den Verhandlungen Wind und ein Beauftragter des Zaren erstand die Handschrift. Der Preis muß über 1000 Pfd. Sterl. betragen haben, da diese Summe schon von dem englischen Bevollmächtigten erfolglos geboten worden war.

— [Der Rektor zu Pferde.] Als Kaiser Wilhelm II. vor einigen Jahren in Straßburg die große Parade auf dem Polygon abhielt, fiel sein Blick auf einmal auf einen schlanken Herrn mit durchgeistigten feinen Zügen, die ganz das Gepräge des Gelehrten trugen. Ein weicher, breitrandiger Hut bedeckte das Haupt, aus dem über einem stattlichen grauen Vollbart ausnehmend kluge, scharfe Augen aufmerksam auf das bunte Getümmel von Uniformen und Waffen hinabschauten. „Hinab“ — denn der Gelehrte saß hoch zu Roß und folgte auf einem flinken braunen Traber den Bewegungen der Truppen so flott und ausdauernd, als habe er seine Jugend im Manövergelände verbracht und nicht im akademischen Hörsaal. Sofort sprengte der Kaiser an der Spitze seines glänzenden Gefolges auf den Reiter im bürgerlichen Gewande zu und rief: „Guten Morgen, Magnifizenz! Ich habe schon viele Universitätsrektoren gesehen, aber noch keinen reitenden! Bravo! Bravo!“ Der Reiter war der Professor Merkel, damals Rektor der Universität Straßburg, ein berühmter Strafrechtslehrer, der vor wenigen Tagen gestorben ist. Des Kaisers scharfes Auge hatte damals sofort den Reiter erkannt, der ihm am Tage vorher in anderer Eigenschaft, als Rektor der Kaiser Wilhelm-Universität, vorgestellt worden war.

— Eine wichtige Entscheidung für Radfahrer hat das Reichs-Versicherungsamt erlassen. Die Entscheidung lautet „Das Fahrrad kann heutzutage in Deutschland nicht mehr nur als ein Gegenstand des Sports angesehen werden, sondern stellt ein Verkehrsmittel dar, dessen Benutzung weit verbreitet ist und für manche Gewerbebetriebe eine erhebliche wirthschaftliche Bedeutung gewonnen hat. Das Fahrrad muß also als ein den Gepflogenheiten der Bevölkerung entsprechendes Beförderungsmittel anerkannt werden.“ Einem Glaser, der in seinem Beruf das Fahrrad benutzte und eines Abends verunglückte, wurde der Anspruch auf eine Rente zugebilligt, nachdem die Berufsgenossenschaft es auf eine Klage hatte ankommen lassen.

— [In der Klemme.] „Was machst Du denn für ein trübseliges Gesicht, Schlauch?“ — „Ach, mein Alter hat wieder mal geschrieben, er verlangt, daß ich endlich einmal mein Examen machen soll.“ — „Nun, und Du?“ — „Ich sitz' in der größten Klemme und weiß nicht, was ich vor sechs Jahren mit dem Alten abgemacht hab', ob ich Jura studieren sollt' — oder Medizin!“

— [Wandlung.] Wachtmeister (zu seiner neuen Geliebten, einer Köchin): „Ich war früher so hartherzig Frauenzimmern gegenüber — Du aber hast mich ganz mürbe gekocht!“

— [Ein Praktiker.] Lehrer: „Womit sind die sogenannten Platzregen gewöhnlich verbunden, Müller? Nun, wann regnet es denn im Sommer gewöhnlich?“ — Müller: „Wenn man keinen Regenschirm mit hat.“

— Die Frage: ob der Vermiether verpflichtet ist dem Miether die Einrichtung einer Fernsprechstelle in der gemietheten Wohnung zu gestatten, hat nach Mittheilung der „Jur. Wochenschr.“ das Reichsgericht in einem Falle, in welchem ein Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger die Anlegung der Fernsprechstelle beansprucht hatte, sich dahin ausgelassen: Muß nach der Sachlage die Einrichtung einer Fernsprechstelle, insbesondere nach den Anforderungen des in den Miethsräumen betriebenen Geschäftes und des Kampfes mit der Konkurrenz als dringendes Bedürfniß erachtet werden, während andererseits die Herstellung auf Kosten des Miethers dem Vermiether weder irgend welchen Schaden noch eine nennenswerthe Beläſtigung bringt, so läßt sich die Versagung der Duldung zwar nicht als Mißbrauch des Eigenthums auffassen; sie verstößt aber gegen die auch für Miethsverhältnisse geltenden Grundsätze der bona fides, gegen die Vertragstreue. Ist hiernach die Verpflichtung zur Duldung der Herstellung als begründet zu erachten, so würde die Verweigerung der erforderlichen formellen Erklärung als bloße Chikane des Vermiethers erscheinen und erst recht gegen Treue und Glauben verstoßen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

9798] Für mein Manufaktur-, Tuch- und Konfektions-Geschäft suche von sofort einen jüngeren, tüchtigen

Verkäufer

und einen

Volontär.

Letzteren bei Vergütigung.
M. Itzig, Gorzno Wpr.

9878] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per 1. Mai ds. Js. einen

tüchtigen Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
L. S. Eisenstaedt
Stuhm, Westpr.

9582] In meinem Destillations- und Kolonialwaarengeschäft find. ein tüchtiger solider und

umsichtiger Kommis

per 1. resp. 15. Mai dauernde Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Retourmarken verbet. Meld. nebst Gehaltsanspr. erb.
Heinrich Loewenthal,
Neuenburg Wpr.

9913] Suche von sofort einen

tüchtigen Kommis

der bereits seiner Militärpflicht genügt hat.
Richter, Kantinenpächter
in Soldau.

9828] Suche für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft einen israelitischen

jungen Mann

per gleich bei freier Station. Gehaltsangabe wird erwünscht.
A. Wohl, Pr. Holland.

9796] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, umsichtigen

jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet, sowie einen

Lehrling.

Meld. briefl. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften an
S. Hirschbruch, Strasburg Wp.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der der poln. Sprache vollständig mächtig sein muß, findet Ende April in mein. Tuch- und Manufakturwaarengeschäft eine dauernde Stellung.
L. Hirschfeld, Allenstein.

9749] Suche für meine Wirthschaft **zu sofortigem Antritt** einen **fleißigen**

jungen Mann

bei bescheidenen Ansprüchen. Besitzersohn aus kleiner Wirthschaft bevorzugt.
Raeschke, Schoendorf
per Kl. Bartelsee.

9475] Wir suchen per sofort oder 1. Mai einen tüchtigen,

evgl. jungen Mann

für unser Eisenwaaren-Geschäft. Nur erfahrene Leute wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugn. u. Photogr. melden bei
Caspari Herrmann's Söhne,
Pr. Friedland.

9892] Für mein Materialwaar.-Geschäft ohne Schank suche ich zum **sofortigen Eintritt** einen

zweiten Gehilfen

der polnisch spricht.
Paul Feuersenger, Altfelde.

Bauschreiber

technisch vorgebildet, für Büreau und Baustelle auf 9 Monate **sofort** gesucht. Gehalt 100 Mk. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen u. selbstgeschriebenem Lebenslauf. [9876

Neumark Westpr.,
den 7. April 1896.
Schiele,
Königl. Kreisbauinspektor.

Einen einfachen Brenner

für Vorwerksbrennerei mit Dampfbetrieb, 1000 Liter Maischraum, der Sommer über in der Wirthschaft behülflich sein soll oder Gärtnereikenntnisse hat, sucht Dom. Kl. Ibengowen per Eckersberg Ostpr. [9555

---

1 Brauergehilfen

und **einen Lehrling** sucht die Oberländer Dampf-Brauerei Pr. Holland. Georg Prowe.

9565] Zwei tüchtige

Schachtmeister

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
P. Tschierschke, Bauunternehmer, Neustettin.

9456] 2 energische nüchterne

Schachtmeister,

welche mit Ausführung von Erdarbeiten, und 1 Schachtmeister, welcher mit Ausführung v. Oberbauarbeiten, vollständig vertraut sind, können sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse zum sofortigen Antritt melden **Th. Klose,** Bauuntern., Posen Louisenstr. 4.

Schachtmeister

f. d. Eisenbahnbau Neustadt-Gogolin dauernde Beschäftigung. Nur tüchtige Schachtmeister mög. umgehend Bewerbung an das Baubureau zu **Kl.-Strehlitz** einreichen. [9883
Hoffmann für C. Klament.

9870] Tüchtiger

Schriftsetzer

i. Korrekturlesen bewandert, kann von sofort bei mir eintreten. Bei guter Leistung und solidem Charakter ist die Stell. dauernd und Gehalt gut. R. Helbing, Buchdruckereibesitzer, Heiligenbeil Opr.

9864] Zwei tüchtige **Barbiergehilfen** finden von sofort oder später dauernde Stellung.
L. Tendler, Friseur, Elbing.

Tüchtiger

Konditor-Gehilfe

der im Bestellungsfach vollständ. erfahren, per bald gesucht. Gehalt nach Leistung, 40—45 Mk. monatl. Meld. briefl. mit Ang. über bish. Stellungen mit Aufschrift Nr. 9779 an den Ges. erb.

Buchbindergehilfe

kann eintr. in Franz Nelsons Buchdruckerei Neuenburg Wpr.

Molkereigehilfe

der mit Maschinen Bescheid weiß, auch in der Käserei nicht unerfahren ist zu sofort oder später gesucht. Gehalt 25 Mk. [9581
Molkerei Briesen Wpr.

Malergehilfen

und **Lehrlinge** können eintreten. R. Sultz, Malermeister, Thorn, Mauerstraße 22. [9895

9811] Ein **tüchtiger**

Malergehilfe

kann von sofort eintreten bei J. Rastemborski, Maler, Hohenstein Opr.

Zwei zuverl. Malergehilfen

sucht sofort [9772
Borucki, Neuenburg.

Tüchtige Brunnenbauer

auf Röhrenbrunnen und ein ält.

erfahrener Schmied

der auch an der Drehbank arbeit. kann, finden dauernde Stellung.
Ernst Wendt, Dt. Eylau.

Ein Brunnenbauer

mit Tiefbohrung vollständig vertraut, findet sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung. [9856
M. Zühlsdorff, Graudenz.

9621] Zwei junge, tüchtige

Glasergesellen

verlangt von sofort die Glaserei
A. Simon, Neustettin.

Tücht. Maurergesellen

können beim Neubau des hiesig. Amtsgerichts in Arbeit treten.
C. Majewski, Strasburg.

---

6 Zimmergesellen

für dauernd sofort gesucht.
Romekat, Zimmermeister,
Bütow in Pomm. [9843

Tüchtige Zimmergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung. Meldung beim Verwalter Matthies, Schneidemühle Reichenau Ostpr. u. Maurer- und Zimmermeister Müller, Gilgenburg. 9699]

Stellmachergeselle

kann von sofort eintreten bei J. Brietz, Stellmachermeister, Blysinken bei Hohenkirch.

---

2 Stellmachergesellen

sucht von sofort [9826
Otto Grzan jun., Stellmachmst.
Dt. Eylau.

9806] **Stellmacher u. Maschinenschlosser**

stellt ein die Maschinenfabrik
Carl G. Mueller, Graudenz.

9885] Ein moralisch ordentlicher, tüchtiger, verheiratheter

Stellmacher

der auch gute Zimmer- und Tischlerarbeiten ausführt, kann sich zu dauernder Stellung von sofort melden in Rothenstein, Dampfziegeleiwerk, bei Königsberg in Preußen.

9588] Dom. Sedlinen (Post- und Bahnst.) sucht von sof. einen

Stellmachergesellen.

9825] Einen tüchtigen

Kupferschmied

auf Fabrikarbeit und einen

Klempner

sucht W. A. Boß, Dirschau.

9860] **1 Schmiedegeselle,** tüch. Feuerarb. k. sof. eintr. C. Breitenfeld, Bromberg, Gammst. 24

---

2 tücht. Schlossergesellen

finden sofort dauernde Beschäft.
W. Langkath
9690] Johannisburg.

---

2 Schlossergesellen

tüchtig auf Gitter u. Bauarbeit erhalten bei hohem Lohn dauernde A b. F. Möglin, Graudenz. [9871

---

3 Schlossergesellen

auf Gitter- und Bauarbeit sucht
Paul Hinz, Schlossermeister,
9605] Culmsee.

Für eine größere Bau- und Kunstschlosserei Westpreußens wird ein strebsamer und tüchtiger

Schlosser als Werkführer

gesucht; solche, die schon als Werkführer thätig waren, erhalten den Vorzug. Briefl. Meld. unter Nr. 9818 mit Zeugnißabschriften durch den Geselligen erbeten.

9803] **Zwei Schneidergesellen** können sofort eintreten bei H. Manthey, Schneidermeister in Czersk, Kr. Konitz Wpr.

9847] **1 tücht. Bäckergeselle** find. dauernde Beschäft. bei **Lud. Hassler,** Bäckermstr., Schirwindt.

9790] **Ein j. Bäckergesellen** verlangt Dux, Bäckermeister.

---

3 Tischlergesellen

finden dauernde Arbeit bei
J. v. Kownacki, Briesen Wpr., Bahnhofstraße. [9861

Tüchtige Steinsetzer

werden gesucht auf der Neustrecke Cierspitz-Pelplin. [9659
Schiffleger, Steinsetzmeister.

Verheiratheter

Mühlenverwalter

gesucht.

9889] Für eine Wassermühle, verbunden mit Landwirthschaft, wird ein tüchtiger, energischer **Müller** gesucht, der auch die vorkommenden Holzarbeiten übernimmt. Meldungen zu richten an die „Danziger Zeitung", Danzig, unt. **6955.**

Schneidemüller

kann sich melden in [9880
Forstmühle b. Alt Christburg.

---

1 Schneidemüller

für Walzen- u. Horizontalgatter gegen 3 Mk. Tagelohn sof. verl.
9580] Hinz, Gollub.

9816] Ein zuverlässiger mit Kundenmüllerei vertrauter

Müllergeselle

findet Stellung i. Mühle Gorken bei Marienwerder.

9886] Ein tüchtiger, ordentlicher

Müllergeselle

(unverheirathet), in Stein- und Walzenmüllerei erfahren, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Einsendung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an
Mühlenbesitzer Koy,
Liebstadt Ostpr.

9879] Suche einen älteren,

nüchternen Mahl- und Schneidemüllergesellen

der seine Tüchtigkeit nachweisen kann. (Dauernde Stellung.)
Witt, Damerauer Mühle
bei Prechlau.

9559] Ein unverheiratheter

Gärtner

wird von sofort gesucht in Dom. Plonchar bei Gottersfeld.

9759] Dom. Neupowunden per Alt Dollstädt Ostpr. sucht sofort selbstthätigen, fleißigen,

erfahrenen Gärtner.

Vorstellung erforderlich.

9575] Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Zieglergesellen

(Dachpfannenmacher) und zwei

Lehrlinge.

Albert Boettcher, Zieglermeister, Gr. Muensterberg per Alt Christburg Opr.

Tücht. Ziegelstreicher

finden bei hohem Lohn sof. Arbeit auf Ziegelei Zube. Bialoblott per Jablonowo Westpr. [9899

9687] Für hiesige Ziegelei mit zugehörigem Land usw. wird zu sofortiger Uebergabe ein

tüchtiger Ziegler

gesucht. Dom. Gr. Rosainen, Kr. Marienwerder.

Suche von gleich eventl. 1. Mai einen

Rechnungsführer

und **Hofverwalter,** der die doppelte Buchführung zu führen vermag. Meldungen unter Nr. 9757 an den Geselligen erbeten.

Inspektor

unter Leitung des Prinzipals sofort gesucht. Anfangsgehalt 400 Mark. Angebote W. M. 49 postl. Slesin. [9357

Wirthschafter

verheirathet, für eine Bauernwirthschaft Höhe bei Danzig gesucht, muß mit Acker und Viehwirthschaft der Neuzeit vertraut sein, selbstständig wirthschaften können. Meldungen brieflich m. Aufschrift Nr. 8205 durch den Geselligen erbeten.

9819] Suche vom 1. Mai d. Js. einen tüchtigen, unverheiratheten

Inspektor.

Gehalt 360 Mk. Zeugnißabschr. sowie kurzer Lebenslauf erw. Gut Mahlkau b. Zuckau Wpr.

9587] **Dom. Czekanowko** bei Lautenburg sucht zum sofortigen Antritt einen beider Landessprach. mächtigen **Wirthschaftsbeamten** unter persönlicher Leitung des Prinzipals. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Einen Eleven

aus guter Familie bei zweijähr. Lehrzeit ohne gegenseitige Vergütung sucht Rittergut Wolitz bei Bartschin, Posen. [9692

9602] Zur Erlernung der land- und forstwirthschaftlichen Buch- und Kassenführung, Standesamts-, Krankenkassen- und Gutsvorsteher-Geschäften ꝛc. sucht von sogleich einen anständigen

jungen Mann

bei mäßiger Pension das gräfl. Rentamt Kamnitz bei Tuchel.

Auf dem 6000 Morgen Brennereigute **Soßnow** bei Zempelburg ist die

Hofverwalterstelle

sofort zu besetzen. Meld. b. Oberinsp. **Gloeden** das.

9875] Dom. Venetia b. Gonsawa findet ein älterer ev., der poln. Sprache mächtiger, tüchtiger

Hofverwalter

der auch mit dem Rechnungswesen und Viehzucht Bescheid weiß, **sogleich Stellung.** Anfangsgehalt 450 Mk. Meldungen nebst Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbeten daselbst.
Krüger, Administrator.

Ein Hofverwalter

und Rechnungsführer, polnisch sprechend, sofort gesucht. Gehalt 500 Mark. Meld. briefl. unter **X. Z.** postl. Witaszyce. [9554

Oberschweizer! Ich suche sof. oder 15. Apr. 1 tücht. verh. **Oberschweiz.** zu 60 Stück Vieh u. 30 Schweinen. Meldung b. Joh. Beri, Bebbrow Post Zackenzin Pomm. [9720

9333] Ein verheiratheter

Hofmann

der etwas Schirrarbeit versteht, findet zum 1. Mai Stellung. Meldungen sind zu richten an
Gutsbesitzer Döring
Altfelde.

Ein Schweizer

für ca. 30 Kühe u. 10 Stiere, der auch die Fütterung der Schweine übernimmt von sofort gesucht.
Oberländer Dampfbrauerei
Pr. Holland. [9556

9758] Suche zum sofortigen Eintritt **einen gut empfohlenen**

Unterschweizer.

Eberswalde, bei Uderwangen.
Niederhäuser, Oberschweizer.

9904] Suche sof. od. 1. Juli einen verh. **Oberschweizer** (geb. Schw.) z. 80 St. Vieh selbiger m. langj. Zeugn. h. Stelle b. Königsberg, j. g. v. Stück 9 Pf. u. h. Tantieme C. Richter, D. Liep b. Königsb. i. P.

Kuhmeister

bei hohem Lohn und Tantieme zu einer großen Zuchtheerde ohne Milcherei sucht sogleich [9691
M. Preiß, Administrator,
Dom. Bialutten Ostpr.

Torfstecher

gesucht, 1,50 Mk. pro Klafter und Deputat, in Powiatek bei Jablonowo. [9915

Für ein Gasthaus wird zu den leichten Kellerarbeiten ein 15—16jähriger

junger Mensch

gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9721 bis zum 15. April a. d. Ges. erb.

---

100 tüchtige

Steinschläger

finden bei gutem Verdienst u. dauernder Beschäftigung sof. Unterkommen Chaussee-Neubau **Slupowo** bei Bromberg, Kleinbahnstat. Meldungen beim Bauaufseher **R. Gerlach** daselbst.

9906] J. d. Kiesgrube b. Schochwitz, Bahnst. Salzmünde u. Halle a. S. könn. n. 40—50 Mann tücht. **Arbeiter** b. Kieslad. dauernde Arb. erh. Tagel. 2,40—2,50, Akk. mehr. H. Gresenz, Schachtmstr.

---

100 Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung. Schacht Neufier bei Schneidemühl. Zu melden bei dem Schachtmeister daselbst [9734

Ordentl. Hausmann

der mit Pferden umzugehen versteht, sucht per sofort bei hohem Lohn Paul Lehmann,
9912] Rehden Westpr.

9388] Für meine Tuch-, Manufaktur- und Modewaarenhandlung suche ich per sofort

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Hermann Bartelt,
Schönlanke.

9882] Suche für meine Kunst- und Handelsgärtnerei noch

einen Lehrling.

Paul Borrmann, Schönsee
Westpreußen.

Tüchtige Kellnerinnen u. jg. Damen die es werden woll., erhalt. in Königsberg i. Pr. und Provinz Ostpreußen sehr feine **einträgliche** Stellen in großen Hotels durch **M. Ehlert & Sohn, Königsberg i. Pr.,** Köttelstr. 8. Logis bis zum Antritt der Stellung im Hause.

Einen Lehrling

sucht G. Sichtau, Bäckermeister
Thorn, Culmerstraße. [9011

Ein Lehrling

kann sofort in mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft eintreten Ferdinand Kluge,
9829] Marienburg.

Ein Kellnerlehrling

für sofort gesucht. [9801
Ehrhardt Franke,
Restaurant Concordia, Danzig,
Langenmarkt 15.

Zwei Konditorlehrlinge

können von sofort unter günstigen Bedingungen eintreten. [9781
Wiener Café, Konditorei und Marzipanfabrik.
Hermann Federau.

Zwei Kellner-Lehrlinge

für das Wiener-Café in Graudenz per bald gesucht. Hermann Federau. [9780

9562] Für die Dampf-Molkerei Hohenstein Wpr. wird ein kräftiger und williger

Lehrling

gesucht, wo er auch die Tilsiter u. Schweizerkäserei erlernen kann.

9558] Für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Gesch. suche vom 15.4. oder 1.5.

einen Lehrling

Sohn von ordentlichen Eltern.
Falk Nathan, Schönsee Wpr.

Lehrling.

9277] Suche für meine Drogenhandlung einen **Lehrling.** Gewissenhafte Ausbildung zugesichert, Lehrgeld beansprucht.
G. Jastrzemski, Allenstein.

Gärtnerlehrling

kann von sogleich eintreten bei **C. Blaszczyk,** Kunst- u. Handelsgärtner, Konitz Wpr. [9874

9905] J. m. Manufakt. u. Kurzw.-Gesch. j. sof. e. **Lehrling** u. ein **Lehrmädchen,** mos., d. poln. spr. Jos. Holländer, Samter.

9703] Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat

Kellner

zu werden, wird auf einem Bahnhof gesucht. Bevorzugt werden nicht zu schwächliche, und welche schon einige Vorkenntniß haben, da derselbe hier nur allein ist. Näheres brieflich. Meld. u. **G. W. 55,** postl. Elsenau.

9661] Für meine Mahlmühle suche von sofort oder später

2 Müllerlehrlinge

bei freier Kost und Logis.
A. Schubring
Neumark, Westpr.

9571] Für meine Manufaktur- und Modewaarenhandlung suche per sofort oder später

2 Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig.
J. Heymann, Gilgenburg Op.

Frauen, Mädchen.

9616] Für meine Tochter, 17 Jahre alt, mosaisch, suche eine Stelle als

Lehrmädchen

in einem Kurz-, Putz- oder Weißwaaren-Geschäft.
Herrmann Levy, Guttstadt.

9841] Ein anständiges

junges Mädchen

sucht von sof. od. spät. e. Stelle zur Bedienung der Gäste in ein. Restaurant od. Materialgeschäft, in der Branche schon eingeübt, gleichzeitig als Stütze der Hausfrau. Meldungen unter **P. 100** postlagernd **Stuhm** erbeten.

E. Dame w. St. als Wirthschaft. b. einz. Herrn od. Fam. z. 1. Mai. Meld. mit Aufschr. 9900 a. d. Ges.

9845] E. tücht. Verkäuf., w. läng. Zeit i. Materialw.- u. Schankgesch. gew., s. Stell. i. Mehl- o. Bäckereigesch. v. 1. Mai o. sp. Meld. unter **M. G. 20,** Guttstadt erbet.

9831] Ich empfehle den geehrten Herrschaften von Stadt u. Land

Stuben- u. Küchenmädch. und Kinderfrauen u. bitte um geneigten Zuspruch. **Auguste Teschke,** Gesindeverm., Bischofswerder.

9844] **Buttermeierin** zuverl. u. saub. übern. Haush., Vers., Compt.-arb. s. 1. Mai Stelle. Meld. erbet. Meierin Gr. Babenz b. Sommerau.

9896] **Buchhalterin**

mit besten Zeugn., g. Handschr., bereits 3 J. i. Stell., sucht anderw. Engagement in größ. Stadt. Meld. unt. **M. K.** an die Expedition der „Thorner Presse" Thorn erbet.

9846] Ein junges, anständiges **Mädchen,** das vom Schneidern, Wäschenähen u. v. Haush. verst., sucht bald Stell. Meld u. **W. W. 100** postl. Stallupönen Opr.

9854] Eine kräft. **Amme** empf. Frau A. Rietz, Oberthornst. 27

Ein einfaches Mädchen

welches keine Arbeit scheut, findet Stellung auf dem Lande. Familienanschluß gestattet. Meld. unter Nr. 100 postl. Gruppe erb. [9822

9697] Für das Sommerhalbjahr mit längerem Aufenthalt in Crampas-Saßnitz wird für 2 Knaben, 4½ u. 7 Jahre alt, für ersten Unterricht und körperliche Pflege eine gepr. **Erzieherin** gesucht. Anerbietungen mit Phot., Gehaltsanspr., Lebensl. u. Zeugn. an Frau Mila Walter, Thorn III zu richten.

Gepr. Kindergärtnerin

I. **Klasse** p. 15. April engagirt. D u Meldungen bitte Photograph. beizufügen. [9857
Frau Ernestine Orlipski,
Bromberg, Kornmarktstr. 2.

Eine erste

tücht. Putzarbeiterin

für feineren Putz, suche für mein Putzgeschäft zu Bischofsburg per 28. April cr. Meldungen nebst Photographie erbittet
C. Gawlick, Lautern Ostpr.

Tüchtige Verkäuferinnen

aus der Kurz- und Weißwaaren-Branche werden per **sofort** bei **hoh. Gehalt** gewünscht. Ebenso

ein gewandt. Verkäufer.

Bewerbungen mit näheren Angaben und Photographie erbittet Kaufhaus Berlin in Gnesen.

Eine alleinsteh. einfache **Frau** gesucht, welche ein. kl. Haushalt besorgt, wenig. auf hoh. Gehalt sieht, hingeg. dauernd. Heim find. Meld. wd. briefl mit Aufschrift Nr. 9783 d. d. Geselligen erbet.

Ein junges Mädchen

zur Hilfe in d. Wirthschaft u. zur Bedienung der Gäste sof. ges. L. Schultz, Konditorei, Mewe. [9812

Junges Mädchen

für eine alleinstehende ältere Dame per sofort gesucht, welches die häuslichen Arbeiten mit übernimmt. Gefl. Offerten erbittet
9868] Rosa Badt, Schönlanke.

9898] E. ältere Dame z. Führ. d. Hausb. u. Beaufsicht. e. 3½jähr. Kindes b. bescheid. Anspr. gesucht. Paul Kuhn, Crone a. Br.

9574] Als Stütze d. Hausfrau auch im Geschäft auf einem Bahnhof mithelfend, wird per sofort oder 1. Mai ein nur anständiges, ehrl., erfahrenes

Mädchen

in gesetzten Jahren zu engagiren gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. briefl. m. Aufschr. Nr. 9574 an den Geselligen erbeten. Keine Antwort gilt als Ablehnung.

9594] Ein tüchtiges

Landmädchen

für die Küche, das sich unter direkter Leitung der Hausfrau in der Wirthschaft vervollkommnen kann, findet von sofort Stellung. Frau Gutsbesitzer Pröll, Roggenhausen.

Eine einfache, zuverlässige **Wirthin** wird zum sofortigen Antritt auf ein Gut in der Provinz Posen gesucht. — Kenntniß der besseren bürgerlichen Küche, Kälber- und Federviehaufzucht Bedingung. Gehalt 200 Mark. Briefl. Meld. unter Nr. 9795 durch den Ges. erb.

9909] Eine selbstständige

Wirthschafterin

welche den jüdischen Haushalt versteht, sucht
H. Ohnstein, Gnesen.

Suche eine tücht. bescheidene

Wirthin

welche mit Federvieh- u. Kälberaufzucht Bescheid weiß. Gehaltsansprüche einzusenden. Briefl. Meld. u. 9752 an den Ges. erb.

Eine saubere, selbstthätige

Wirthin

gut empfohlen, welche sicher in Federviehzucht und Küche, wird unter Leitung der Husfrau gesucht. Ebenfalls eine gute

Nähterin od. Jungfer

die Oberhemden plätten kann. Gute Zeugnisse erforderlich. — Meld. mit Gehaltsanspr. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9623 durch den Geselligen erbet. — Antritt kann jederzeit erfolgen.

9607] Tüchtige, anständige,

selbstständ. Wirthin

6 Hufen Milchwirthschaft, wird abgeliefert, von sofort, auch im Laufe dieses Monats, gesucht. Gehalt 200 Mark. Zeugnisse oder Abschrift erbeten. Buchwalsky, Kaemmen bei Saalfeld Ostpr.

9910] Dom. Czekanowko bei Lautenburg Wpr. sucht von sof. ein tüchtiges, gewandtes, evang.

Stubenmädchen

das gut Glanzplätten kann. Gehalt 120 Mark.

Gute Landamme

gesucht. Antritt in 8 bis 14 Tagen. Briefe zu richten postl. **O. Q. Driczmin.** [9595

Eine gesunde Amme

wird von sogleich gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 9813 an d. Exped. des Mewer „Wanderer", Mewe.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die aus dem eingestellten Betriebe der Bürstenmacherei verbliebenen Restbestände an Geräthen und Materialien sollen meistbietend verkauft werden. Schriftliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Bürstenmachergeräth pp." bis zum

15. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

an das unterzeichnete Festungs-Gefängniß einzusenden. [9774

Verkaufsbedingungen können schriftlich gegen 50 Pfg. Kopialien bezogen, auch in den Dienststunden Wochentags von 8—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags im Geschäftszimmer der Anstalt eingesehen werden. Zu gleicher Zeit kann auch die Besichtigung der zu verkaufenden Gegenstände stattfinden.

Königl. Festungs-Gefängniß Graudenz.

Verdingung.

9893] Für den Erweiterungsbau des Regierungsgebäudes in Marienwerder sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden:

1. Die Erd- und Maurerarbeiten i. g. ca. 3000 cbm. Erdaushub, 620 cbm Feldsteinmauerwerk, 3600 cbm Ziegelmauerwerk nebst Wölbe- und Putzarbeiten pp.
2. Die Asphaltarbeiten. — 177 qm Asphaltisolirschicht.
3. Lieferung von 5280 hl. gelöschtem Kalk.
4. Lieferung von 250 Tonnen Cement.
5. Lieferung von 1450 cbm Mauersand.

Die Bauzeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Regierungs-Baumeisters, Marienwerder, Salaterei 1, zur Einsicht aus. Daselbst können einzelne Exemplare der besonderen Bedingungen zum Preise von 2,50 Mk. zu Nr. 1 u. von 0,50 Mark zu Nr. 2—5 für jede Lieferung bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis spätestens zum 25. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, an die genannte Geschäftsstelle einzureichen.

Marienwerder, den 4. April 1896.

Der Kgl. Kreisbauinspektor.
J. V.: Schroeder, Reg.-Baumeister.

9894] **Verdingung**
des 7klassigen Schulhauses in Neumark Wpr.
a. Mittwoch, d. 22. April 1896,
Mittags 12 Uhr.

Auf Grund der in den Regierungsblättern bekannt gemachten ministeriellen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen der allgemeinen Vertragsbedingungen, der technischen Bestimmungen der Königl. Regierung zu Marienwerder vom 23. Juni 1890 und der besonderen Bedingungen vom 4. April d. J. sollen folgende Arbeiten und Lieferungen öffentlich verdungen werden:

Loos 1. Die Erd- und Maurerarbeiten — rd. 800 cbm Mauerwerk u. s. w. — einschl. der Nebenbaumaterialien und die Dachdeckerarbeiten einschl. Material — rd. 25 Tsd. Biberschwänze u. s. w.

Loos 2. Die Zimmerarbeiten einschl. Material — rd. 73 cbm Bauholz und rd. 1560 qm Bretter u. s. w.

Loos 3. Die Schmiede- u. Eisenarbeiten einschl. Material — rd. 9560 kg I Träger u. s. w.

Loos 4. Die Tischlerarbeiten einschl. Material — 10 Thüren 55 Fenster.

Besondere Bedingungen, technische Bestimmungen und Verdingungsanschläge, in welche letztere der Unternehmer seine Preise einzusetzen hat, liegen zur Einsicht im Bureau der Kreisbauinspektion aus und sind gegen gebührenfreie Einsendung von 1,50 M. für Loos 1, von 1 M. für Loos 2, von 0,5 M. für Loos 3 und von 0,70 M. für Loos 4 daselbst erhältlich und haben Meldungen bis zum 16. April zu erfolgen.

Nur solche Angebote sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei rechtzeitig an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist: 45 Tage

Neumark, d. 4. April 1896.

Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Schiele.

Bekanntmachung.

8881] Die bei dem Unterzeichneten Regiment bestehende Kantine im fiskalischen Kasernement, woselbst 2. Eskadrons untergebracht sind, soll vom 1. Juli 1896 ab anderweitig verpachtet werden. Termin hierzu wird auf

Montag d. 20. April 1896

anberaumt und sind schriftliche Meldungen versiegelt und mit der Aufschrift „Kantinenpacht" versehen an dem genannten Tage beim Regiment abzugeben.

Riesenburg, den 25. März 1896.

Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5.

Bekanntmachung.

9892] Zur Verdingung der für die hiesigen Militärbehörden in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 auszuführenden Steinkohlenfuhren ist ein Termin auf **Donnerstag, den 9. April d. Js., Vormittags 9 Uhr,** im Geschäftszimmer d. unterzeichnet. Verwaltung anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zurch Einsicht ausliegen.

Garnisonverwaltung Graudenz.

Zwangsversteigerung.

5719] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Marienwerder, Rechtstadt Band II, Blatt 41 und Knieberg Band II, Blatt 41a auf den Namen des Kaufmanns Leopold Hildebrandt eingetragenen, in Stadt und Kreis Marienwerder belegenen Grundstücke

am 8. Mai 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 2345 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IV., Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden u. bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Mai 1896,

Mittags 12½ Uhr

ev. sogleich nach Schluß des Versteigerung an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Marienwerder, den 5. März 1896.

Königliches Amtsgericht IV.

Holzmarkt.

9877] In dem am

Montag den 13. April cr.

in Vandsburg anberaumten

Holzversteigerungstermin

kommen außer anderen Hölzern ca. **360 Hundert Eichen- und Birken-, mittlere Bandstöcke** zum Verkauf.

Klein Lutau, den 7. April 1896.

Der Forstmeister.

Königliche Oberförsterei Argenau.

9891] **Am 16. April 1896,** von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in Witkowski's Tivolisaal zu Argenau folgende Kiefernhölzer aus den Schutzbezirken:

1. **Seedorf** 400 rm Scheitholz, 300 rm Spaltknüppel aus dem Trockenhiebe
2. **Dombken** 400 rm Scheitholz, 200 rm Spaltknüppel aus dem Trockenhiebe, 250 rm Scheitholz, 80 rm Spaltknüppel aus Durchforstung.
3. **Unterwalde** 500 rm Scheitholz aus den Schlägen
4. **Bärenberg** 80 rm Spaltknüppel, 60 rm Reiserknüpp. aus Durchforstungen

öffentlich versteigert werden.

Argenau, den 4. April 1896.

Der Oberförster.

Auktionen.

Auktion.

9863] Die zu dem Schneidemühlen-Etablissement **Gr. Wallicz** bei Briesen Westpr. gehörigen **Baulichkeiten,** und zwar

ein Familien-Wohnhaus, Stallungen, Scheunen u. Schuppen

sollen zum **Abbruch** am

Donnerstag, den 16. April
Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Einem hochgeehrten Publikum von **Dt. Eylau** und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich nach

Vergrösserung meines Lokals

durch Hinzunahme des früheren Ladens von Fräulein Lewandowski zu meinem Manufaktur- und Modewaaren-Lager mir noch [9421

Herrengarderobe

und verschiedene andere in mein Fach schlagende Artikel zugelegt habe.

Für das mir bis jetzt bewiesene Wohlwollen sage besten Dank und bitte, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll und ergebenst

Anton Rohde.

9836] Dem hochgeehrten Publikum von **Sackrau und Umgegend** zeige ergebenst an, daß ich auf dem Grundstück meines Vaters eine

englische Hufbeschlagschmiede

eröffnet habe. Ich bitte mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen und mich mit Aufträgen beehren zu wollen.

Sämmtliche **Schmiedearbeit, Maschinenreparatur,** sowie auch **Klempnerarbeit** werde ich bemüht sein, pünktlich und sauber auszuführen.

Sackrau, April 1896.

F. Mau,
Kgl. geprüfter Hufbeschlagschmied.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung

welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben

Institutsnachrichten gratis

zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.

Hôtel Vanselow, Danzig

Inhaber: **Otto Kunath, Heumarkt 3**
gegenüber dem Hohen Thore, 5 Minuten vom Hohenthorbahnhofe (Zentralbahnhof)
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. [9013
Vollständig renovirte Zimmer und Restaurationsräume.
Mäßige Preise. Gute Küche.
Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung.
Hoteldiener zu allen Zügen am Bahnhof.



Zehnte Marienburger Geld-Lotterie.

3372 baare Geldgewinne.
Hauptgewinn **90000 Mark**
baar ohne Abzug.
Loose 3 Mk., 11 Stück 30 Mark.
Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Ein garantirt gut fahrbarer

Rover

System **Brennabor,** Cushionreifen, verkauft für 100 Mark
A. Eckert,
9427] Saalfeld Ostpr.

Echt chinesische Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. **Tausende von Anerkennungsschreiben.** Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der **ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe**

Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzenstraße 46.



Weberei westfälischer Hausm.-Leinen.

Versende **frco.** jeder Poststat. nur **vorzügl. bewährte Qualitäten** in Stücken von 30 Metern

i. Brt. v.	66	74	84 cm
zu Mk.	10½—13.	11½—18.	13—21.

ferner **extra schweres Betttuchleinen** in Stücken von **13 Met.**

i. Brt. v.	120	140	160 cm
zu Mk.	10—14.	11½—16.	14—18.

alle anderen Sorten **zu Fabrikpreisen. I. Versandthaus** für **Westfälische Leinen u. Gebild Louis Waag, Iserlohn i. W.** Nicht gefallende Waare nehme zurück. Viele Anerkennungsschreiben.

Zu

Speicherbelägen

trockene, fertig geschnittene, gefederte Bretter in allen Stärken offerirt billigst [7055

Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

Versandt von 20 Mark franco.
Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen.
Handtüch., Taschentüch., Tischzeuge, Bettbezug- u. Inlettstoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate.
Spezielles Musterbuch franco.
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

9853] Eine kieferne

Mühlenwelle

10 m lang, 23 Zoll Durchmess., hat abzugeben. M. Schulz.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Holzschaufeln

von gutem, gesunden Ellernholze in schöner, fehlerfr. Waare offerirt billigst [9817

Moritz Cohn
Lautenburg Wpr.

9133] Eine noch nicht gebrauchte

Torfpresse

hat wegen Mangel an Platz sehr billig abzugeben Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei vorm. Th. Flöther, **Filiale Bromberg.**

Elbinger Leinen-Industrie-Aktien-Gesellschaft
besteht seit 1872.

Dividenden pro	1891/92,	1892/93,	1893/94,	1894/95
	5%	6%	6%	6%

Semestralbilanz pro 1895/96 zeigt größeren Gewinn.
Heutiger Kurs 100 Prozent.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 43
offeriren [1289]
käuflich u. miethsweise
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager

---



Neueste Familien-Nähmaschinen
50 M., 67 M. 50 Pf., 81 Mark,
Auf Wunsch
Theilzahlungen.

Rudolphy's Nähmaschinen
unübertroffen
in Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit
sind die vollkommensten Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe.
Ueber 22 000 Stück im Gebrauch
bei stetig zunehmendem Umsatz!

Gleichzeitig empfehle ich meine bewährten **Wasch- und Wringe-Maschinen** und bitte meine ausführliche Preisliste gratis und franco zu verlangen. [2084]

Paul Rudolphy, Danzig
Lieferant für Königliche Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine



hat sich seit **vier** Jahren **vorzüglich** bewährt. Sie säet sowohl **in Bergen, am Hange,** wie in der Ebene **stets gleichmäßig,** zerdrückt kein Saatgut, ist dauerhaf gearbeitet und **billig.** [2610

Carl Beermann, Bromberg.

Bruchbandagen

Leibbinden, künstliche Glieder, orthopäd. Maschinen fertigt unter Garantie **G. Grunewald,** Königsberg i. P. Münzstr. 10/11.
9014]
Fabrik chirurg. Instrumente u. Bandagen — Reichh. Lager v. Irrigatoren, Spritzen u. sämmtl. Artikeln z. Krankenpfl.

Maschinenfabrik
H. Kriesel, Dirschau

empf. billigst neue gesetzlich geschützte

Acker-Eggen
für alle Bodenarten.

Saat-Eggen
für alle leichten Arbeiten.

Wenig Zugkraft. Große Leistung. Billig. Preis.



Preislisten frei. [958

Tuchlager und Maaß-Geschäft
für neueste Herren-Moden [9794
und
Uniformen.

Thorn, Artushof. **B. Doliva.**

X. Marienburger Geld-Lotterie
Ziehung bestimmt 17. u. 18. April a. c.
Gewinne **nur baar Geld** im Gesammtbetrage von

375000 Mk.

Originalloose à 3 Mark (11 Stück 30 M.)
Porto und Liste 30 Pf. Einschreiben 20 Pf. extr. empf.

Neubauer & Rendelmann,
Bankgeschäft. Berlin W., Friedrichstr. 198 Ecke Krausenst.
Telegramm-Adr.: **Millionenhaus.**

9852] Eine wenig gebrauchte

Drillmaschine

1½ Mtr. br., 15 Reihen und 4 Druckroll. verk. Kallweit, Culm.

Gummi-Artikel
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisl. grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Tapeten
kauft man am billigsten bei [136
E. Dessonneck.

Preislisten mit 200 Abbildungen
vers. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von Müller & Co. Berlin S., Prinzenstr. 42.
Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 83.

Graudenz, Donnerstag] [9. April 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

16. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Die hohe Gestalt Iwan Orsinskys richtet sich noch gerader empor. „Major Clayton hat Glück, daß er Jemanden gefunden hat, der ein solch' niedriges Amt annimmt", sagt er spöttisch. „Ist es hier in England Sitte, daß geachtete Männer wie Diebe behandelt werden und ihre Ehrlichkeit durch schmachvolle Erniedrigung beweisen müssen? In Moskau hat mich die Polizei visitirt — aber damals bildete die Besorgniß für das Leben des Zaren einen Milderungsgrund. Trotzdem verdammten Sie jene Handlungsweise. Heute finden Sie es ganz natürlich, Ihre Freunde einer solchen Schmach zu unterziehen, wo doch nur ein glitzernder Stein verloren gegangen ist."

„Sie sind nicht verpflichtet —", beginnt Sir Edward ein wenig spöttisch.

„Halt, mein Herr!" ruft Orsinsky mit lauter Stimme, während er mit der Rechten Xenias Hand in leidenschaftlichem Zorn an seine Brust drückt. „Sie sollen keinen Vorwand haben, mich verleumden zu dürfen, sobald ich fort bin. Ich kenne Ihren Charakter schon lange, Sir Edward Skott. Sie haben zu Ihrem Sohne gesagt: „Hüte Dich vor dem alten Russen und seiner Enkelin! Wir wissen nichts Näheres über sie und ihre Verhältnisse. Verlaß England auf einige Zeit, damit Du Dich nicht in ihren Schlingen verfängst!" . . . Das haben Sie gesagt. Leugnen Sie es, wenn Sie können! Und Sie, der Sie mit Freuden auf den Charakter dieses unschuldigen Kindes hier einen Makel geworfen hätten, wenn es nur irgendwie gegangen wäre — Sie ergreifen mit Eifer die Gelegenheit, uns öffentlich zu beschimpfen, zum Wohl Ihres Sohnes. Sie triumphiren bereits; aber Sie werden Ihren Triumph nicht voll genießen. Sie werden nicht heute Abend oder morgen früh sagen können: Der alte Mann ist billig davongekommen; hätten wir ihn nur bis auf die Haut entkleidet — wir würden den Diamanten schon gefunden haben! Nein, das sollen Sie nicht sagen können, Sir Edward Skott. Sie sollen mich bis auf die Haut entkleiden. Die einzige Gunst, um die ich bitte, ist die, mich in Rücksicht auf mein hohes Alter nicht länger hier warten zu lassen — ein Gegenstand des Mitleids für alle Anwesenden. Wenn irgend Jemand mir noch einen Dienst erweisen will" — er wendet den Kopf nach allen Seiten, als ob er ein befreundetes Gesicht suchen könnte — „so bitte ich ihn, mir rasch einen Wagen zu besorgen, damit ich mit meinem armen Kind hier, sobald das schmachvolle Geschäft erledigt ist, dies Haus verlassen kann."

„Das will ich thun, mein Fürst!" sagt Manfred ernst.

„Ich danke Ihnen, Herr Skott", erwiderte Orsinsky. „Und nun, Sir Edward — ich stehe zu Ihrer Verfügung."

Sir Edward begleitet den alten Mann in das Nebenzimmer. Das sichere Auftreten desselben und die Anklagen, die Orsinsky ihm in's Gesicht geschleudert, haben ihn zwar etwas stutzig gemacht; doch hält er an seinem Verdacht fest.

„Dieser Herr wünscht visitirt zu werden." Mit diesen Worten wendet er sich an den hier wartenden Polizisten und verläßt das Zimmer.

Der Major hat sich in seinem ganzen Leben noch nicht so unbehaglich gefühlt wie heute. Als Sir Edward die Terrasse wieder betritt, geht er ihm schnell entgegen.

„Sir Edward, Sie haben mir heute ein großes Unrecht zugefügt", sagte er mit vor Erregung zitternder Stimme.

„Wie meinen Sie das?"

„Sie haben aus meiner Charakterschwäche Vortheil gezogen und die Untersuchung über die Grenzen des Anstandes und der Ehre ausgedehnt."

„Sie werden sogleich das Resultat hören und vielleicht anders urtheilen."

„Ganz gleich. Ich schäme mich zum ersten Mal in meinem Leben vor mir selber — und Sie sind die Veranlassung. Welches Ende die Sache auch nehmen mag — ich ersuche Sie, mich nicht länger als Ihren Freund zu betrachten."

Sir Edward erwidert mit einer steifen Verbeugung; dann wendet er sich ab mit dem unangenehmen Bewußtsein, daß sein Eifer, den Sohn aus den Schlingen listiger Abenteurer zu befreien, ihn in eine peinliche Lage gebracht hat. Doch soeben erscheint der Polizist. Er muß Gewißheit bringen.

„Nun?" fragt Sir Edward voller Erwartung.

„Nichts gefunden", erwidert der Mann, die Hand an die Mütze legend.

Langsam und wie gebrochen kommt Orsinsky aus dem Nebenzimmer heraus. „Wo ist meine Enkelin?" fragt er in klagendem Tone.

Während der ganzen Zeit der Untersuchung hat Xenia schweigend auf einer Bank unterhalb der Terrasse gesessen — die Hände im Schoß gefaltet und jedem theilnehmenden Wort unzugänglich. Jetzt erhebt sie sich langsam und schreitet auf den Greis zu. „Großvater!"

Dieser reckt seine mächtige Gestalt zu ihrer vollen Höhe empor. „Bin ich frei? Kann ich gehen, wohin es mir beliebt?" fragt er mit erhobener Stimme. Es ist, als ob er den letzten Rest von Selbsterniedrigung abschütteln wolle.

„Sie sind frei", erwidert Sir Edward kurz.

„So komm', mein Kind!" Er ergreift Xenias Hand und wendet sich der Terrasse zu. Schweigend und mit tiefer Verbeugung machen die Herren Platz.

Plötzlich bleibt der Greis stehen und ruft in leidenschaftlichem Zorn: „Es wundert mich, daß es bei Euch nicht auch Sitte ist, junge Mädchen durch Polizisten visitiren zu lassen!"

Dann schreitet er, stolz erhobenen Hauptes, langsam weiter. Xenia drückt die Hand fest auf die Brust; ihre zitternden Finger umschließen — den großen, schwarzen Diamanten.

* *

Als Orsinsky mit seiner Enkelin in den harrenden Wagen steigen will, eilt Manfred herbei. „Ich hoffe, Sie werden nicht in Bitterkeit an mich denken". bemerkt er leise mit einem innigen Blick auf Xenia.

Großmüthig reicht ihm der Greis die Hand. „Wir vergessen unsere Freunde niemals, Herr Skott."

„Wenn ich Ihnen irgendwie dienen kann —"

„Ich danke Ihnen. Wir fahren direkt nach unserem Hotel — dem Prinzen-Hotel. Es würde uns Weitläufigkeiten ersparen, wenn Sie unsere Diener beauftragen wollten, uns mit dem Gepäck dorthin zu folgen."

„Sehr gern, mein Fürst."

Manfred steht am Wagenschlag und wartet auf einen Blick, einen Händedruck Xenias. Vergebens. Das junge Mädchen sitzt mit geschlossenen Augen, in eine dunkle Ecke des Wagens zurückgelehnt, da und nimmt an dem Gespräch nicht den geringsten Antheil.

„Wohin?" fragt der Kutscher.

Manfred sieht auf seine Uhr. Der nächste Zug von Pangbourne nach London geht erst in zwei Stunden. Er dirigirt deshalb den Kutscher nach Reading. Die Pferde ziehen an. Noch ein letzter Abschiedsgruß Manfreds — und der Wagen rollt davon.

Schweigend ergreift Orsinsky die Hand seiner Enkelin und löst behutsam ihre Finger von dem Diamanten. Dann liebkost er den Stein zwischen seinen Handflächen, streichelt ihn zärtlich und drückt die Lippen auf dessen glitzernde Fläche.

„Ich wußte, daß du mein eigen werden würdest", murmelt er. „So viel Liebe und Anhänglichkeit bleibt nicht unbelohnt . . . . Jetzt halte ich dich, mein Schatz, mein theures Kleinod!"

Behutsam versenkt Orsinsky den Stein in seine innere Rocktasche und lehnt sich in die Kissen zurück, im Geiste noch einmal die Aufregung der letzten Tage durchkostend . . . .

Wie schlau hat er Alles angefangen! . . . Wie köstlich war es, als Parker, widerstrebend und nur der Noth gehorchend, ihm den Diamanten mit dem rothseidenen Taschentuch zugleich einhändigte! . . .

Ob der kluge Sir Edward wohl etwas davon gemerkt hat? . . . Oder von dem letzten Manöver, als er Xenia den Stein in die Hand spielte, in demselben Augenblick, da er ihre Hand, wie in überquellender Zärtlichkeit, an seine Brust drückte? . . .

„Larifari! Das ist jetzt ganz egal", murmelt er. „Ich habe dich und damit basta!"

Als die erste Aufregung verflogen ist, wandern seine Gedanken zurück zu seinen Spießgesellen. Er hat nicht die entfernteste Absicht, den Raub mit ihnen zu theilen. Wäre der Erfolg auf Seiten Parker's gewesen, hätte das würdige Ehepaar ihn, den alten, blinden Mann laufen lassen. Jetzt läßt er sie laufen, hahahaha! . . . Er weiß sehr gut, daß der Zug von Pangbourne erst in zwei Stunden abgeht; er hat also einen großen Vorsprung. Und wer kann sagen, ob sie den Zug überhaupt noch erreichen! Erst müssen sie sich visitiren lassen und dann noch packen — das nimmt viel Zeit in Anspruch. Sie werden nach dem Prinzen-Hotel fahren und ihn bitten wollen, doch großmüthig zu sein und mit ihnen zu theilen . . . . Aber sie werden ihn dort gar nicht finden. Das Prinzen-Hotel ist das letzte, welches er aufzusuchen gedenkt — vielleicht das Victoria-Hotel oder den Englischen Hof . . .

Mitten in diese rosigen Vorstellungen mischt sich plötzlich ein unangenehmes Gefühl. Er muß die Entdeckung machen, daß selbst der größeste Geist manchmal wichtige Kleinigkeiten übersieht . . . .

Um nach London zu fahren, braucht man Billets, und um Billets zu lösen, braucht man Geld. Da er aber keinen Pfennig bei sich hat, ist das eine äußerst schwierige Sache. Einen Diamanten im Werthe von zehntausend Pfund Sterling in der Tasche und nicht so viel Geld im Portemonnaie, um dritter Klasse nach London fahren zu können — verdammte Lage!

Er rechnet nach, welche Summe er etwa für die allernächste Zeit nöthig hat: zwei Billets nach London — zwanzig Schilling; Uebernachten im Hotel mit Frühstück — nochmals zwanzig Schilling; eine Ueberfahrt nach Hamburg morgen früh — sechszig Schilling . . . Macht zusammen fünf Pfund Sterling . . . Sobald er erst in Hamburg ist, steht die Sache gut. Wenn der brave Herzfeld auch mit David Mason und den Anderen gut Freund ist — giebt es einen großen Diamanten zu erhandeln, hält diese Freundschaft kaum Stand. Hätte Orsinsky nur erst das bischen Geld — nur ein paar lumpige Goldstücke! . . .

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

— [Juristische Speisekarte.] Etwa 70 Professoren der Rechtsgelehrsamkeit an deutschen Universitäten waren vorige Woche zu Eisenach zu Berathungen versammelt. Sie krönten ihre ernste Thätigkeit durch ein Festessen nach folgender famoser Speisekarte: Eisenach, am 23. März 1896. In Röhrig Haus, benannt „Großherzog von Sachsen", Erstes Festmahl auf Grund des kommenden Bürgerlichen Gesetzbuches, eingenommen von berühmten Gelehrten und Lehrern deutscher Hochschulen:

Wahlspruch:	Vorbehalt:
‚Das Recht muß seinen ‚Gang' Das Festmahl seine ‚Gänge' haben.	Die Zuständigkeit der vorgesetzten Gerichte ist nicht anfechtbar.

Einleitung des Verfahrens: Prüfung der Weinkarte. — 1. Beginn des Genuß-Rechtes: Deutsche Kraftsuppe. — 2. Zum Recht mit beweglichen Sachen: Forellen blau, mit Gebirgsbutter und Kartoffeln. — 3. Ein Fall rechtmäßiger Theilung: Bestes Stück von einem Rind mit edler Pilzentunke und gewürzten Früchten. — 4. Unmöglichkeit der Kraftlos-Erklärung: Straßburger Gänseleber und Trüffeln. — 5. Aus dem beflügelten Familienrecht: Ein Braten von veredelten Hähnen mit jungem Grün und gedämpfter Frucht. — 6. Nicht übertragbarer Nießbrauch: Riesenstangenspargel mit holländischer Eiertunke. — 7. § 730 des Bürgerlichen Gesetzbuches: Roseneis mit Backwerk. — 8. Schluß des Verfahrens: Neueste Käsebrödchen mit Radieschen. — Zur Ausführungs-Ordnung: Die zeitweise Aussetzung des Verfahrens durch Trinksprüche ist zulässig.

— [Oberst und Lieutenant.] Das Schuldenmachen der Offiziere wird in der österreichischen Armee sehr streng geahndet und mancher der Herren muß oft lange unfreiwillig das Zimmer hüten, weil der gestrenge Oberst von irgend einem Manichäer eine Klage erhalten hat. In einem kroatischen Regiment diente ein junger, immer zu lustigen Streichen aufgelegter Lieutenant, der von einem Geldgeber, dem er 100 Gulden schuldete, verklagt worden war. Der Oberst des Regiments war in Bezug auf Schulden äußerst streng, und dem Lieutenant, der für 11 Uhr zum Regimentsrapport bestimmt worden war, blühten sichere 30 Tage Zimmerarrest, wenn er bis dahin die Sache nicht ordnete. Nach Hause zu schreiben war schon zu spät, im Ort war kein Geld aufzutreiben, was thun? — Um halb elf Uhr klopfte es an der Kanzlei des Obersten. Auf sein „Herein" tritt der Lieutenant ein. „Herr Oberst, ich bitte gehorsamst, darf ich mit dem Herrn Obersten einige Worte privatim sprechen?" — „Bitte", entgegnete der Gestrenge. — „Ich bin von meinem Geldgeber verklagt worden und bin um elf Uhr zum Regimentsrapport bestimmt. Wenn ich die Sache bis dahin nicht ordne, dann sperrt mich der Herr Regimentskommandeur sicher ein. Ich bitte daher den Herrn Obersten, mir 100 Gulden zu leihen". Ganz bestürzt sah der Oberst den Lieutenant an, der mit dem unschuldigsten Gesichte von der Welt vor ihm stand. Endlich griff der Gestrenge in die Geldtasche und gab dem Lieutenant die gewünschte Summe. Nach einer halben Stunde stand der Lieutenant mit der Quittung vor dem Regimentskommandeur, der große Mühe hatte, während des Rapports ernst zu bleiben.

Briefkasten.

R. Kl. Derartige handschriftliche Zusätze sind doch gestattet. Eine solche gedruckte Gratulationskarte war vom Absender mit seinem Namen und dem Zusatz „und Frau" unterzeichnet worden. Diese Karte gelangte, als Drucksache mit einer 3 Pfennig-Marke frankirt, zur Absendung. Das Postamt des Empfängers hielt den Zusatz „und Frau" bei einer als Drucksache gehenden Postkarte für unzulässig und erhob dafür Strafporto. Der Empfänger wandte sich beschwerdeführend an die oberste Postbehörde und erhielt den Bescheid, daß in dem Zusatz „und Frau" ein Verstoß gegen die Vorschriften für Drucksachen nicht gefunden werden könne. Die erhobene Strafportogebühr wurde zur Rückzahlung an den Adressaten angewiesen.

S. 360. Die kontraktsmäßige Miethszeit ist auszuhalten. Nur wegen nothwendiger Veräußerung, nothwendigen Hauptbaus, durch den Tod des Miethers, durch Untüchtigwerdung der Wohnung zu dem bestimmten Gebrauche und durch nicht freiwillige Veränderung in der Person des Miethers kann innerhalb der Kontraktszeit Aufkündigung stattfinden.

G. T. Die Entschädigung, welche der Standesbeamte auf dem Lande erhält, wird durch Beschluß des Kreisausschusses festgesetzt. Für welche Handlungen Gebühren erhoben werden können, ergiebt der mit dem Gesetze verbundene Tarif. Die Gebühren fließen zur Kasse. Soll daraus dem Standesbeamten ein Antheil als Schreibgebühr oder sonstige Entschädigung zufallen, so muß dies der Kreisausschuß bestimmt haben. Die Korrespondenz mit den Behörden geschieht kostenfrei. Das Porto trägt der Briefabsender. Soweit dadurch Kosten erwachsen, trägt solche die Gemeinde.

K. in Bl. Die am 1. Mai in Oranienburg zur Eröffnung gelangende erste Volksheilstätte des Rothen Kreuzes gewährt Kur und Verpflegung 2c. zum Preise von 3 Mk. pro Tag. In geeigneten Fällen übernehmen Krankenkassen bezw. Versicherungsanstalten die Zahlung der Kosten. Um möglichst bald auch theilweise oder ganze Freistellen gewähren zu können, bittet der Verein um milde Gaben, Geld oder Materialien. Sie können Geldsendungen an Herrn Louis Ravené, Berlin C. richten.

C. H. Der mündliche Miethsvertrag gilt ein volles Jahr. Da gesetzliche Gründe zu einer Kündigung während der Kontraktszeit nicht vorhanden sind, werden Sie die Miethe für das volle Jahr bezahlen müssen, wenn es Ihnen nicht gelingen sollte, einen geeigneten Untermiether zu beschaffen. Klagt der Vermiether, so verlieren Sie den Prozeß. 2) Darüber, was von Ihren Besitzthümern unentbehrlich und daher einer Pfändung nicht unterworfen ist, können nur die bei Ihrem Gerichte vereidigten Sachverständigen ein Gutachten abgeben.

B. W. 1) Die in Gütergemeinschaft lebende Ehefrau nimmt nach dem Tode des Gatten die Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens als ihr Eigenthum in Empfang. 2) Haben die Kinder erster Ehe ihr Vatererbe als Ausstattung bereits erhalten und sind unabgefundene Kinder nicht vorhanden, so nimmt die überlebende Ehefrau auch noch von der andern Hälfte den vierten Theil als ihr Erbe nach dem Manne. 3) Erbt der überlebende Theil mit Geschwistern nach dem Verstorbenen, so ist er Erbe zum dritten Theile.

Thorn, 7. April. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas fester, 128-29 Pfund bunt 148-49 Mk., 130-31 Pfd. hell 150-51 Mk. — Roggen unverändert, 124-25 Pfd. 110 bis 111 Mk., 121-22 Pfd. 119 Mk. — Gerste nur in feinster Qualität gesucht, feine Brauwaare 115-18 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 110-15 Mk. — Hafer fein, unbesetzt 105-108 Mk., besetzt 100-102 Mk.

Königsberg, 7. April. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo
Zufuhr: 121 ausländische, 27 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, rother Sommer- 759 gr. (128) 148 (6,30) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) behauptet, 735 gr. (123-24) bis 753 gr. (126-27) 106 (4,24) Mk., vom Boden 728 gr. (122) bis 753 gr. (126-27) 105½ (4,22) Mk., 732 gr. (123) besetzt 104 (4,20) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) 98 (2,45) Mk., 99 (2,45) Mk., aus dem Wasser 102 (2,50) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) Pferde- 107 (4,80) Mk., 108 (4,85) Mk., 109 (4,90) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) flau, 95 (4,25) Mk.

Bromberg, 7. April. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108 bis 113 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 98 bis 109 Mk., gute Braugerste 110—120 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,75 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 7. April.

Weizen loco 150—165 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 158,25—158,75—158,25—158,50 Mk. bez., Juni 157,25—157—157,25 Mk. bez., Juli 156,25—155,75—156,25 Mk. bez., September 155,75—155,50—155,75 Mk. bez.

Roggen loco 119—123 Mk. nach Qualität geford., Mai 123—122,50—123 Mk. bez., Juni 123,75—123,25—123,75 Mk. bez., Juli 124,50—124,25—124,75 Mk. bez., September 125,50 bis 124,75—125,25 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 116—128 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,0 Mk. bez.

Petroleum loco 20,0 Mk. bez., April 20,0 Mk. bez.

Stettin, 7. April. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen höher, loco 154—156, per April-Mai 155,50, per September-Oktober 157,00. — Roggen loco fester, 119—121, per April-Mai 118,25, per September-Oktober 124,00. — Pomm. Hafer loco 110—115. **Spiritusbericht.** Loco matter, mit 70 Mark Konsumsteuer 31,00.

Magdeburg, 7. April. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% 13,20—13,40, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,70—12,95, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,50 bis 10,40. Fest.

Am 13. 4. 96
ist in **Graudenz** [9683
Vieh-, Kram- u. Pferdemarkt

9456] 6 Waggon
Fabrikkartoffeln
hat abzugeb. C. Abramowski, Loebau Wpr.

Hochstämmige Rosen
in den schönsten Sorten, 1,20 bis 1,70 Mtr. hoch, mit Namen, pro Stück 1 Mk., pro 25 Stück 20 Mk. ab Baumschule offerirt [6923
M. Templin, Baumschule,
Lissomitz-Thorn I.

Anderer Unternehmungen halb. bin ich willens mein
Lager
bestehend aus Manufaktur-, Tuch-, Konfektions- und Schuhwaaren (courante Stapelwaare) unter günstigen Bedingungen im Ganzen zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 15—18000 Mark. Meld. unter Nr. 9799 an den Gesellig.

Kiefern-Kloben-Versandholz
ab Bahnhof Lindenbusch halte stets vorräthig [9063
Böhnke, Holzhandlg.,
Brunstplatz.

Dachstöcke
hat noch billig abzugeben Dom. Rehden Westpr. [9350

8107] Auf diesseitiger Ziegelei sind
Biberschwänze
Holländische Dachpfannen
Pfalzdachsteine
Drainröhren
Thonröhren
Krippen und Tröge
in bester Ausführung billig abzugeben. Die Fabrikate können per Bahn und per Wagen verladen werden.
Dampfziegelei Ostrometzko.

9349] Ein gut erhaltener
Halbwagen
steht billig zum Verkauf. Dom. Gr. Blochoczin bei Warlubien.

30000 Dachpfannen
und 3 fast neue
Thonschneider
billigst zu haben bei [8692
Goertz, Lunau b. Dirschau.

9814] 20 starke z. Zucht geeign. **Bienenstöcke** verk. bill. P. Brauer Wwe. Döhrigen b. Kraplau.

Guten ☐ Backsteinkäse
in Kisten von ca. 70 Pfd. netto p. Ztr. Mk. 13 ab Station Garnsee empfiehlt Dampfmolkerei Garnsee Wpr. [8795

9753] **400 Schock sehr gutes Dransen-**
Dachrohr
hat zu verkaufen.
F. Kienast, Augustwalde per Rückforth.

Bruteier
von 3,13 amerik. Bronce-Puten zum Preise von 5,00 Mark, von 8,8 blauen Perlhühnern zum Preise von 2,00 Mark, von 4,16 schwarzen Crève-coeurs und 5,11 schw. Italienern u. deren Kreuzg. im Gemisch, zum Preise von 1,50 Mark pro Dutzend, Verpackung 50 Pf., empfiehlt gegen Nachnahme
Gut Neuenburg
9828] bei Neuenburg Westpr.

Zu kaufen gesucht.

Feine Butter u. Eier
v. Gütern k. stets geg. sof. Kasse die Butterhandlung v. G. Pozzesi, Stettin Lindenstr. 5. [9902

9469] **200 cbm**
Sprengsteine
kauft sofort franko Waggon einer Bahnstation u. bittet um Offert. Briefliche Meldungen unter **O. Z. 458** postl. **Thorn** erb.

6501] Die Kartoffelstärkemehlfabrik **Bronislaw** Kr. Strelno, kauft
Fabrikkartoffeln
Meld. nebst Proben von 12 Pfd. erwünscht.

Roggenrichtstroh
Roggenmaschinenstroh
(nur Scheunenstroh)
kauft zu höchsten Preisen ab allen Bahnstationen [9399
W. Fabian, Fouragehandl., Bromberg.

Sämereien.

Saat-Kartoffeln.
Paulsens Juli (früh) Morphy billigst. Ferner waggonweise 200 Zentner 220 Mark gegen Nachnahme Helios, Athene, bl. Riesen, Juwel. Frei Bahn. Gappa bei Schönsee Wpr. A. Martin.

Zur Saat!
8093] **Chevalier-Gerste** (trieurt) à Zentner 6,50 Mk., **Heines Weißen Dänischen Hafer** (trieurt, außerordentlich ertragreich) à Zentner 6,50 Mk. ab Melno in Käufers Säcken gegen Nachnahme empfiehlt
Dom. Annaberg
p. Melno, Kr. Graudenz.

Speise- u. Saatkartoffeln
mit der Hand verlesen, **Athene, Phöbus, magnum bonum Schneeflocke** verkauft ab hier à 1,20 Mk. p. Ztr. [9688
L. Neufeld, Rosenthal bei Rehden Westpr.

9884] Mehrere Zentner
Kartoffeln
sehr ertragreich, vorz. zur Saat.
Steck-Zwiebeln,
Schalotten,
sowie
Topfpflanzen,
1 Meter hohe
Agaren 2c.
verkauft Dom. Birkenau bei Tauer.



Lexikon - Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark) 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier. Preis früher **10, jetzt 4 Mk.**

„Der kleine Brehm“
von W. Lackowitz (**nicht** von Brehm), **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.** Lexik.-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark), ca. 1000 Seiten stark. Prachteinband, ca. 400 Illustrat. Holzfr. Papier. Preis früher **10, jetzt 4 Mk.** Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 50 resp. im Umkreis der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen in 5 Kilo-Packet aus.
Expedition des Geselligen.


Runkelrüben-Samen
Kletzkoer gelbe Riesen, sehr ertragreich und haltbar, à Ztr. 20 Mk., à Pfd. 25 Pf. Eckendorfer à Ztr. 20 Mk., à Pfd. 25 Pf.

Mohrrüben-Samen
(weiße vogesische) beste ertragreichste und haltbarste aller Futtermöhren, abgeriebene Saat à Ztr. 55 Mark, à Pfd. 60 Pf.

Wrucken-Samen
Hoffmann's weiße Riesen, beste ertragreichste Sorte für Speise- und Futterzwecke à Pfd. 1 Mark verkauft gegen Nachnahme [9479
Carl Heinze, Vorwerksbesitzer
in **Kletzko** (Posen).

Zur Saat ☞ Phöbus ☜ Zur Saat
Paulsen's beste Züchtung.
Die beste Kartoffel f. guten Boden. Ersatz f. Zuckerrüben.

Phöbus ist **weißschalig, weißfleischig** und **sehr stärkereich** (noch jetzt 23 %), hat **flache Augen** und ist sowohl **Speise- und Wirthschaftskartoffel** als auch **Exportkartoffel** ersten Ranges.
Im Ertrage wurde sie hier noch von keiner anderen stärkereichen Kartoffel übertroffen. Im vorigen Jahre gab sie **120 Zentner pro Magdeb. Morgen.** Ihre **Haltbarkeit u. Widerstandskraft gegen die Kartoffelkrankheit** ist eine so **hervorragende,** daß hier in den 3 Jahren, welche ich sie baue, bei ihr weder im Herbste noch im Frühjahre eine faule Kartoffel gefunden worden ist. Auch wächst sie in den Mieten nicht leicht aus, so daß bei ihr im Frühjahre das zeitraubende Aussammeln mit der Hand fortfällt und sie nur über eine Sortirmaschine zu gehen braucht.
Sie liebt **guten Boden, verträgt starke Düngung und geräth in nassen wie in trockenen Jahren.**
Wegen der augenblicklich niedrigen Kartoffelpreise stellt sich der Preis für **Phöbus** in **tadelloser Saatwaare** ab **Folsong** oder den Bahnhöfen **Tauer** oder **Mirakowo** [6956
für 100 Zentner und darüber auf 1,40 Mark pro Zentner,
unter 100 Zentner auf 1,60 Mark pro Zentner,
etwaige Säcke zum Preise von 30 Pfg. pro Zentner
weniger als 10 Zentner werden nicht versandt.
Die Lieferung an **Unbekannte** erfolgt nur gegen **Kasse** oder **Nachnahme.**
C. Keibel auf Folsong
bei Ostaschewo, Kreis Thorn.

Imperator-Kartoffeln
vorzüglichste und ertragreichste Speise- u. Exportkartoffeln, selbst auf leichtestem Boden, offerirt à 1,40 Mark pro Zentner frei Wag. Lautenburg. [9476
Dom. Czekanowko
bei Lautenburg.

Samen-Offerte.

Futterrunkelrüben: 50 Kgr. Mk.
Grösste dicke roth. Riesen-Mamuth 12
lange rothe aus der Erde wachsende 12
flaschenförm. rothe Riesen 12
oliventörm. rothe Riesen 13
gr. gelbe runde Leutowitz. 14
grosse dicke runde gelbe Oberndorfer 15
Eckendf. Ries.-Walz. rothe 15
" " " gelbe 15
goldgelbe Walzen (Golden Tankard) 13
Zuckerrüben:
Kl. wanzlebener Elite I . 15
Vilmorins blanche amelioré 14
weisse Imperial 12
Möhren:
rothe lange Braunschweig. 35
weisse grünköpfige Riesen verbesserte abgerieben 30
gelbe glatte Riesen-Futter 24
Provencer seidefr. Luzerne 60
Rothklee. . . . . . . 25—36
Weissklee . . . . . . 25—50
Wundklee . . . . . . 30—35
Gelbklee . . . . . . 15—18
engl. Reygras import. . . 17
ital. Reygras impt. . . . 18
Thier-Gartenmischung. . 45
Gräser- u. Klee-Mischung für Wiesen . . . . 6—30
Amerik. Saatmais . . . $8\frac{1}{2}$
per Kilo netto, excl. Sack, geg. Baareinsendung oder Nachnahme, unter Garantie der Reinheit und bester Keimfähigkeit, bei Entnahme von mindestens 50 Kilo. Unter 50 Kilo wird der Kilodetailpreis berechnet.
B. Hozakowski,
Thorn,
Samen-Kulturen-Geschäft.

9345] 6 bis 800 Zentner
frühe Rosenkartoffeln
4 bis 5000 Zentner Daber'sche
Pflanz- und Speise-Kartoffeln
frei Bahn Stolno verkauft
Grubno bei Culm.

Viehverkäufe.

Ein Paar edle
Rappstuten
Trakehner Blut, 6 und 7 Jahre alt, 3 und 4 Zoll groß, geritten auch zusammen gefahren, verkfl. Dom. Przytullen, Post Kutten, Bahn Lötzen Ostpr. [9269

Reitpferd
edle Stute, für mittleres Gewicht, auch zur Zucht geeignet, veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres durch Ober-Roßarzt Fränzel, Thorn, Schulstraße 1, 1. [9756

Ein kastanienbrauner [9454
Hengst
mit schwarzen Beinen, sehr edel, von Monarch a e Hans Styse Tochter, kräftig und vornehm, 7 Zoll groß, vier Jahre alt, steht zum Verkauf. Auch ist er auf Wunsch als Wallach abzugeben.
v. Brünneck, Bellschwitz i. Westpr.

9821] In Cielenta bei Strasburg Wpr. stehen zum Verkauf:
Rapphengst
mit Blässe, aus England import., 4 Zoll groß, 9 Jahre alt, kompl. ger., garantirt lammfromm und ohne Hengstmanieren. **800 Mk.**
Braune Stute
vom Verzug aus einer arab. Stute, 3 Zoll groß, 5 Jahre alt, kompl. ger., **750 Mark.**
Fuchswallach
vom Prometheus aus ostpreuß. Stute, 5 Zoll groß, $4\frac{1}{2}$ Jahre alt, gut angeritten, **600 Mark.** Die Pferde sind tadellos auf den Beinen, flott, kerngesund und gehen auch elegant im Geschirr.

9903] Ein hochtragende starke
Kuh
steht zum Verk. bei **Fr. Schmidt** Gr. Westphalen bei Graudenz.

14 Stück
junge Pferde
eigener Aufzucht, 4 u. 5 Jahre alt, 5' 3" bis 5' 7" groß, von dunkelbrauner Farbe, zur Hälfte Wallache, z. Hälfte Stuten; ferner ein [9866
edles Reitpferd
Goldfuchswallach, 5' 6" groß, 5 Jahre alt, komplett geritten, für schweres Gewicht, stehen zum Verkauf in Ostrowitt bei Schönsee Westpr. Auf Bahnhof Schönsee ist Fuhrwerk zu haben.

9797] Kräftige, sprungfähige **Holländer**
Bullen
v. Heerdbuchthieren abstammend, verkauft Dom. Hofleben bei Schönsee Westpr.

9881] Verkäuflich
9 Stück graubunte
Holländer Kühe
hochtragend, niedertragend und frischmilchend.
Auf Wunsch Wagen Bahnhof Netzthal zur Abholung.
von Windebach, Klaffe bei Wirsitz.

Eine hochtrag. Kuh u. eine Sterke mit Kalb
verkäuflich in Powiatek bei Jablonowo. [9911

Ein reinbl., $1\frac{1}{2}$ Jahre alter [9627
Holländ. Bulle
weiß u. schwarz gefleckt, sprungfähig, mit guter Form, steht preiswerth zum Verkauf bei Schwarz in Mahlin bei Rambeltsch Wpr.


9827] **Dominium Ostaszewo** stellt
20 Stück
sprungfähige
Holländer
Zuchtbullen
zum freihändigen Verkauf.

90 fette englische

Hammel
stehen zum Verkauf auf Dominium Kl. Schlanz bei Subkau. Abnahme im Laufe dieses Monats. [9809

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Bäckerei
ältestes Geschäft am Ort verkauft Rud. Doehring, Mewe. [8182

Ein Gasthaus
m. 3 Mrg. Land, Pr. 13000 Mk.,
ein Gasthaus
m. 21 Mrg. Land, Pr. 17500 Mk. Alles Näh. d. Kallweit, Culm. Freimarke erbeten. [9851

9432] Umzugshalber ist ein seit langen Jahren betriebenes **Colonial-, Material- u. Schankgeschäft** von sofort in Johannisburg zu verpachten. Lager ist nicht zu übernehmen. Nähere Auskunft erth. Kaufm. Franz Schnetka u. Kaufm. E. Seidemann in Johannisburg.

Ich beabsichtige meine
Gastwirthschaft
besteh. a. einem Detail-Geschäfts-Ausschank, Konzert-Garten, Saal, alles massiv in gutem Zustande, n. 7 Morg. Acker, zwisch. mehr. Dampffabriken, ein Kilom. entf. v. e. kl. Stadt, Regb. Bromberg, umständeh. f. 25000 M. b. 9000 M. Anzahl. zu verk. Meld. unter 9833 an den Geselligen erbeten.

9557] In einem großen Dorfe ist
Schmiede
nebst 9 Morgen Land und kompl. Gebäuden von sogleich zu verkaufen, die einzige am Orte. Anzahl. 3000 M. Näheres durch **Dr. Hoppe, Bukowitz,** Kr. Schwetz Wpr.

Für strebsamen
tüchtigen Landwirth
bietet sich Gelegenheit mit verhältnißmäßig geringem Kapital wegen Kränklichkeit des Besitzers ein Gut von ca. 500 Morgen in Gnesener Gegend zu erwerben. Neues feines Wohnhaus, Ziegelei, vorzüglicher Torfstich. Bedingungen sehr koulant. Meld. m. Aufschr. No. 9716 a. d. Ges. erb.

Bromberg. Eckgrundstück, gute Geschäftsl. m. lebhaft. Material-, Kohl.- u. Holzgesch. preisw. z. verk. 9859] Hohberg, Wörthstr. 7.

Günstiger Kauf.
In einer drittgrößt. Provinzialstadt mit über 20000 Einw. (viel Militär) ist einer d. älteren Bierverläge mit einer großen und festen Kundschaft und flottem Bierausschank nebst gänzlicher Einrichtung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 9832 an die Exped. des Gesell. erbet.

Gute Brodstelle.
9593] Parzellirung der Güter **Wittmannsdorf u. Amalienhof,** im Kreise Osterode Ostpr., ca. 4000 preußische Morgen groß, mit guten Wiesen, dicht an der Stadt Hohenstein u. Neidenburg, wie den Bahnhöfen Waplitz und Bujacken gelegen. Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig, theils zu Rentengütern mit Anzahlung nach Uebereinkunft verkauft. Das Land ist zumeist eben u. eignet sich für jede Getreideart und Erdfrucht. Die einzelnen Parzellen werden zum Theil mit Saaten bestellt. Lehm zu Ziegeln und Holz auf dem Gute vorhanden. Steine zu Fundamenten kostenlos, wie überhaupt die Anfuhr werden außer der Bestellzeit durch die Gutsgespanne besorgt. Verkauf findet täglich auf dem Gutshofe in Wittmannsdorf statt. **Das Dominium.**

9320] **Mein Grundstück Brzoze** 39, ar 60 preuß. Mg. inkl. 15 Mg. Wiesen, Lehmboden, gut. Gebäude und vollständiges Inventar will ich sofort unt. sehr guten Bedingungen verkaufen. **Erdmann Brzoze,** bei Louisenthal, Kreis Tuchel.

9719] Eine kleinere **Molkerei** ist von sogl. bill. zu überg., in d. Nähe ein. Provinzialhauptstadt gel., wo ein g. Markt für feine Butter u. prima Tilsiter Käse ist. Milch zu 7 und 6 Pf. erhältlich. Meld. m. Aufschr. 9719 a. den Ges.

Meine Besitzung
Ober-Grutschno, eine Meile von Schwetz, 196 Morg. gr., beabs. ich m. lebend. u. todt. Inventar unt. günst. Beding. sogl. zu verkaufen. 9791] Wittwe M. Damrath.

Zwangs-versteigerung.
Am 15. April d. J.
kommt das im Kreise Osterode Ostpr. gelegene Gut **Hornsberg,** welches eine Meile von der Eisenbahn entfernt liegt, zur **Zwangsversteigerung.** Das Gut ist ca. 1600 Morgen groß, hat guten Boden, schöne Gebäude, ein neues, großes herrschaftliches Wohnhaus, ca. 100 Morgen Wald, ca. 400 Morgen Wiesen mit vorzüglichem Torflager. Letzteres läßt sich als Handelstorf insofern vorzüglich ausnutzen, weil unmittelbar daran die Wasserstraße anstößt und der Torf per Wasserfracht allenthalben versandt werden kann und sehr begehrt wird. Das Gut mit allem Zubehör wird voraussichtlich für ca. 125000 Mk. gleich 78 Mk. per Morgen zu erstehen sein. [9438
Der Verkaufstermin findet auf dem Gutshofe selbst statt.

Rentenguts-Verkauf
Richnau bei Schönsee Wpr. Kreis Briesen.
8792] Die letzte Parzelle von $3\frac{3}{4}$ Hektar ist noch zu verkaufen. Mit Roggen $\frac{2}{3}$ besät. Frei wird geliefert: Saatkorn zur Sommerung, Frühjahrsbestellung und Baufuhren.
Die Gutsverwalt. Richnau.

Ich suche eine
Landwirthschaft
von 200—400 Morgen zu kaufen. Lage in der Nähe e. Gymnasialstadt bevorz. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 9838 an d. Ges. erb.

Rittergut
in gutem wirthschaftl. Stande, bevorzugt wird mit schön. Forst, womögl. schlagbar. Holzpreisw. bei hoher Anz. zu kaufen gesucht. Nur direkte und ausführl. Meld. unt. Nr. 9567 an den Gesell. erb.

Pachtungen.

Suche e. **Wassermühle, w. a.** Schneidemühle dabei, mit guter Kundenmüll., m. od. ohne Land, v. sof. o. spät. zu pachten od. zu kaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9650 a. d. Geselligen erbet.

9834] Suche eine **Schank- oder Gastwirthschaft** zu pachten resp. kaufen. Vermittler verbeten, per Adresse Ferdinand Pfeiffer, Greidna bei Bolewitz Kreis Neutomischel. Gleichz. w. m. mas. geb. Grundstück, in welchem Materialgeschäft sowie Oelmühle, verkaufen. Kauflustige an die obige Adresse.